10/2016 · Oktober
Ausgabe **Lübeck** · 4801

IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Wachstum mit Rückenwind

- **Titelthema: Fördern und finanzieren**
- **Wirtschaft im Gespräch: Peter Rehders, Business Angel**
- **Franchising-Systeme: Begeisterung für die Marke**

»Als Meister
von echten Profis
beraten werden.«
DAS GEHT.
MIT E.ON
Die E.ON Geschäftskunden Betreuung macht's möglich. Wir kümmern uns um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen: von der Strom- und Gaslieferung bis hin zur Erzeugung und Speicherung von Energie. Damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.
Unsere Leistungen für Geschäftskunden auf:
eon.de/profi
Ihr Erfolg. Unsere Energie.
e·on

Strompotenziale ausschöpfen

Mit einem bilanziellen Anteil der erneuerbaren Energien von 40 Prozent befinden sich Hamburg und Schleswig-Holstein bereits heute dort, wo die Bundesrepublik 2025 laut den für die Energiewende gesetzten Zielen stehen soll.

Die Herausforderung in der Zukunft besteht darin, den vom Einspeisemanagement betroffenen Strom sinnvoll einzusetzen. Die Energiewende zu 100 Prozent sorgt für Klimaschutz und Wertschöpfung vor Ort. Das bedeutet, dass neben einer Konzentration auf Stromverbrauch und Stromexport auch der Mobilitäts- und Wärmemarkt eingebunden werden muss. Eine Möglichkeit der Stromveredelung ist die Erzeugung von Wasserstoff (H_2). Im Rahmen des Förderprogramms „Norddeutsche Energiewende 4.0“ (NEW 4.0) plant die Energie des Nordens GmbH & Co. KG ein solches Wasserstoffprojekt am Umspannwerk in Haurup umzusetzen. Energie des Nordens ist ein regionaler Zusammenschluss von mehr als 50 Unternehmen, die im nördlichen Schleswig-Holstein Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien betreiben. Dazu zählen Wind-, Fotovoltaik- und Biogasanlagen. Das übergeordnete Ziel des Wasserstoffprojekts in Haurup ist die sichere, kostengünstige, umweltverträgliche und gesellschaftlich akzeptierte, sektorenübergreifende Nutzung des Stroms aus den erneuerbaren Energien. Das Projekt umfasst die Errichtung und den Betrieb eines Elektrolyseurs zur Wasserstoffherstellung mit entsprechenden Speichermöglichkeiten. Es sollen eine Gasflaschenbefüllung und sowohl eine stationäre als auch eine mobile Wasserstofftankstelle errichtet und betrieben werden.

Die stationäre Wasserstofftankstelle auf dem Gelände des Umspannwerks ermöglicht die Nutzung von Kraftfahrzeugen mit Brennstoffzelle. Im Gegensatz zu Elektrofahrzeugen, deren Akkus über Stunden geladen werden müssen, dauert die Betankung mit Wasserstoff nur drei bis fünf Minuten und ermöglicht zurzeit Reichweiten von bis zu 600 Kilometern. Der Betrieb einer mobilen Wasserstofftankstelle ermöglicht den Transport von Wasserstoff zu anderen Verbrauchern, zum Beispiel zu Lokomotiven der Eisenbahngesellschaften in Schleswig-Holstein. Die teure Elektrifizierung der Strecken kann dann unterbleiben, weil die Triebwagen ihren Strom in der Brennstoffzelle selbst erzeugen. Zudem kann der erzeugte Wasserstoff in das vorhandene grenzüberschreitende Gasleitungsnetz eingespeist und beigemischt werden.

Foto: soulpicture Kristina König

Reinhard Christiansen ist Geschäftsführer mehrerer Firmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Landesvorsitzender des Bundesverbandes WindEnergie Schleswig-Holstein.

Die Energiewende beinhaltet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Entwicklung des ländlichen Raums. Schleswig-Holstein hat die Chance, im Bereich Strom, Wärme und Mobilität eine Vorreiterrolle zu übernehmen, bei der die Bürger insgesamt von der Energiewende profitieren.

Was ist Ihre Meinung?
Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Mehr Plops pro Stunde ‹ Sie hat sich gegen den rückläufigen Trend des deutschen Biermarkts durchgesetzt und verbucht eine anhaltend steigende Nachfrage: Die Flensburger Brauerei setzt auf Wachstum. Die neue, mehr als 100 Tonnen schwere Bügelverschlussanlage ist die modernste der Welt und äußerst effizient. Im Vergleich zur alten Anlage mit 35.000 Flaschen pro Stunde ist die neue um 5.000 Flaschen leistungsstärker. Leistung war auch bei der Lieferung der vom Weltmarktführer Krones konstruierten und gebauten Anlage notwendig: Ein mehr als 20 Meter hoher Kran beförderte die Maschine über das Dach des alten Brauereigebäudes in den Innenhof. **«**

Foto: Flensburger Brauerei

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mein Standpunkt 1

Wirtschaft im Bild 2

Neues im Norden
Zitat des Monats 4
Köpfe der Wirtschaft 5

Titelthema – Fördern und finanzieren
Unterstützung für Unternehmen: Erfolgsfaktor Beratung 6
Beratung und Stellungnahme: Leistungen der IHKs 8
IHK-Umfrage zur Finanzierung: derzeit gute Bedingungen 9
Finanzierungsprogramme: Wer braucht wie viel wofür? 10
Förderprogramme WTSH:
von Auslandsmessen bis Umweltinnovationen 12
Peer-to-Peer-Kredite: Darlehen mal anders 14

Wirtschaft im Gespräch
Dr. Peter Rehders, Unternehmer und Business Angel 16

Unternehmen und Märkte
Martens & Prahl Gruppe: gemeinsamer Kurs mit Partnern 18
Markenwerk: Erfolgsidee Flüchtlings-App 20

Aus dem IHK-Bezirk
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck 23

IHK Schleswig-Holstein
Ausbildungsbilanz:
Stabile Zahlen sichern Fachkräftenachwuchs 37

» Standort Schleswig-Holstein
Maritimer Sommertreff: Herzensthema Schiffsneubau 38

» Impulse und Finanzen
Franchising-Systeme: Begeisterung für die Marke 40
Erfolgreiche Insolvenz: die Krise als Chance 42

» Zukunft mit Bildung
Ausbildungsbeispiel: Gut Apeldör 44

» Technik und Trends
Digitale Zahlungsmodelle:
Kieler Fintech auf Wachstumskurs 46

» Globale Märkte
Neues Zollrecht: Änderungen bei Lieferantenerklärungen 49

» Recht und Steuern
Steuerpraxis: fruchtbarer Austausch mit Finanzverwaltung 50

Veranstaltungen der IHK 52

Die IHK gratuliert 53

Treffpunkt Wirtschaft
mit Rätsel der Wirtschaft 54

Hart am Wind
Grünner & Baas, Kolumne 56

Titelbild: iStock.com/iLexx

Foto: iStock.com/shironosov

Fördern und finanzieren

Titelthema Beratungsangebote und Förderinstrumente geben Start-ups und bestehenden Unternehmen finanziellen Rückenwind für Wachstum und Investitionen. Die Förderkulisse in Schleswig-Holstein ist vielfältig und gut aufgestellt. Zudem eröffnen sich mehr und mehr alternative Finanzierungsmöglichkeiten. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem über geförderte Unternehmen, Förderinstrumente, Peer-to-Peer-Darlehen und die Mittelstandsbörse.

Foto: IHK/Kappmeyer

Peter Rehders, Business Angel

Wirtschaft im Gespräch Ein Business Angel unterstützt Start-ups nicht nur finanziell. Know-how und Kontakte der erfahrenen Geschäftsleute helfen jungen Gründern auch praktisch im Tagesgeschäft. Den Ausdruck „Business Angel" habe er anfangs gar nicht gekannt, erzählt Dr. Peter Rehders. Mit der *Wirtschaft* sprach er über sein Engagement für Geschäftsideen.

Franchising-Systeme

Impulse und Finanzen Reisebüros, Nachhilfe, Handel mit Tiernahrung oder Gastronomie: In diesen Branchen finden sich Deutschlands größte Franchiseunternehmen. Selbstständige Inhaber können als Franchisepartner ein bestehendes und erprobtes System nutzen. Wie genau funktioniert Franchise? Das Beispiel der Kette Subway verdeutlicht das Modell.

Foto: iStock.com/RiverNorthPhotography

50 Vertreter aus der Wissenschaft und Wirtschaft Schleswig-Holsteins, darunter Repräsentanten aller drei IHKs, besuchten San Francisco und das Silicon Valley. Die Delegation leitete Staatssekretär Thomas Losse-Müller, Chef der Staatskanzlei.

Foto: Staatskanzlei Schleswig-Holstein

› Delegation aus Schleswig-Holstein

Inspiration im **Silicon Valley**

Eine positive Bilanz der jüngsten USA-Reise haben Staatssekretär Thomas Losse-Müller, Chef der schleswig-holsteinischen Staatskanzlei, und Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, gezogen. „Es war im Silicon Valley ungeheuer beeindruckend, wie sehr das Thema Digitalisierung die Lebens- und Arbeitsweisen bereits jetzt verändert hat. Wir wollen und können diese Mentalität und diese Einstellung in Schleswig-Holstein nicht eins zu eins kopieren oder übernehmen. Aber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen in Schleswig-Holstein noch viel mehr als jetzt gemeinsam überlegen, wie wir mit dem Thema Digitalisierung umgehen", sagte Losse-Müller. Er sprach sich auch dafür aus, im Großraum San Francisco eine feste Anlaufstelle für Schleswig-Holsteins Wirtschaft zu etablieren. Besonders Mittelstand und innovative IT-Unternehmen würden davon profitieren. Die sich anbahnende Partnerschaft zwischen Kiel und San Francisco könnte dabei helfen. „Wir hatten in San Francisco mehr als 50 Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft aus unserem Land mit in unserer Delegation – alle hoch engagiert, voller Ideen und mit viel Tatendrang."

Chance für Mittelstand ‹ „Für die mitreisenden Unternehmer war es beeindruckend, wie grundlegend unterschiedlich im Silicon Valley Business gemacht wird", fasste Orlemann die Eindrücke der Wirtschaft zusammen. Besonders die hohe Geschwindigkeit, mit der neue Ideen umgesetzt würden, habe die norddeutschen Unternehmer fasziniert. Auf der einen Seite sei es mehr als spannend gewesen festzustellen, welche Methoden im eigenen Betrieb übernommen werden könnten. Zum anderen seien auch Chancen für den hiesigen Mittelstand erkannt worden, vor Ort in den USA erfolgreich zu sein. (Ausführlicher Bericht in der Novemberausgabe der *Wirtschaft*) *Lg* ‹‹

Nachhaltigkeitspreis Schleswig-Holstein 2017

Ob fair gehandelte Produkte, umweltfreundliche Verfahren oder der Einsatz nachwachsender Rohstoffe: Nachhaltiges Wirtschaften ist bei vielen Unternehmen etabliert. Für andere Betriebe sind Nachfragen von Kunden zu Nachhaltigkeitsaspekten noch eine Herausforderung. Der Nachhaltigkeitspreis Schleswig-Holstein 2017 unterstützt Konzepte und Projekte, die Nachhaltigkeit im Land voranbringen.

Neben vielen regulatorischen Anforderungen für Produkte, Verfahren und Dienstleistungen bleibt vor allem den kleinen und mittleren Unternehmen wenig Raum, zukunftsorientierte nachhaltige Innovationen voranzubringen. Vor allem bei globalen Lieferketten ist es oft sehr schwer, die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards zu validieren. Hier können die Erfahrungen anderer Unternehmen Impulse setzen.

Der Nachhaltigkeitspreis zeichnet mit Unterstützung der IHK Schleswig-Holstein nachhaltige Ideen, Konzepte oder Projekte mit Vorbildcharakter von Privatpersonen, Institutionen und Unternehmen aus. Der Preis ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert. Für Unternehmen gibt es zudem den Sonderpreis „Nachhaltigkeit in der Lieferkette". Bewerbungen sind bis zum 25. November 2016 möglich. *Os* ‹‹

Bewerbungen und Infos
www.nachhaltigkeitspreis.org

Industrielle Symbiose

Wie können Unternehmen voneinander profitieren? Wie sieht eine solche industrielle Symbiose aus? Wie kann ich selbst eine Interaktion meines Unternehmens mit anderen Firmen in die Wege leiten? Furgy Clean Innovation, ein Projekt der IHK Schleswig-Holstein, bietet mit seinen dänischen Projektpartnern am 8. November eine Konferenz am Standort einer solchen industriellen Symbiose im dänischen Kalundborg an. Teil der Veranstaltung sind unter anderem Best-Practice-Beispiele, Fachvorträge, Erfahrungsberichte und eine Besichtigungstour erfolgreicher Konzepte in Kalundborg. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an Fachseminaren teilzunehmen. Abschließend findet eine Podiumsdiskussion statt. *red* ‹‹

Ansprechpartnerin
Charlena Geppert
Telefon: (0461) 806-462
info@furgyclean.de

„" Zitat des Monats

„Den Solidaritätszuschlag kann der Bund ganz allein abschaffen. [...] Es ist höchste Zeit für eine wirklich spürbare Entlastung der Steuerzahler."

Manfred Schäfer in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 7. September 2016

› Land Schleswig-Holstein – Ideenwettbewerb

Frische Anstöße für **Tourismus**

Schleswig-Holstein ruft im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft zu einem Ideenwettbewerb touristischer Projekte auf, die dem Erhalt des Natur- und Kulturerbes dienen. Ziel ist die Stärkung des touristischen Potenzials in Schleswig-Holstein. Insgesamt steht eine Summe von rund 13,5 Millionen Euro zur Verfügung. Förderbar sind Einrichtungen mit touristischer Bedeutung, Maßnahmen zum Erhalt herausragender Kulturstätten und Projekte zur Verbesserung der umweltschonenden Zugänglichkeit.

Teilnahmeberechtigte Das Projekt darf mit Ausnahme von Vorplanungen und Marktanalysen noch nicht begonnen haben und muss thematisch, zeitlich und finanziell abgrenzbar sein. Teilnahmeberechtigt sind Gemeinden und Gemeindeverbände. Auch Institutionen oder juristische Personen können teilnehmen, wenn sie nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet und im Tourismus sowie im Natur- und Kulturerbe tätig sind. Die Projektskizzen sowie der Bewerbungsbogen sind bis zum 31. Oktober 2016 bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein einzureichen. *aw*

Infos und Formulare
www.bit.ly/ideen-sh

Köpfe der Wirtschaft

Der neue Leiter Firmenkunden der Investitionsbank Schleswig-Holstein, **Thomas Ott**, ist von der Gesellschafterversammlung mit Wirkung zum 1. September 2016 zum Geschäftsführer des Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein bestellt worden. Der gelernte Bankkaufmann und Diplom-Bankbetriebswirt tritt damit die Nachfolge von Holger Zervas an, der in die Geschäftsführung der Bürgschaftsbank und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft eingetreten ist. Ott verantwortete bislang den Bereich Beratung und Finanzierung Firmenkunden der IB.SH.

Von 1979 bis 1999 stand **Klaus Richard Uschkoreit** an der Spitze der Provinzial Versicherungsgruppe in Kiel. Ende August ist er im Alter von 81 Jahren in der Landeshauptstadt verstorben. 1975 als Vorstandsmitglied für die Bereiche Sach- und Rückversicherung nach Kiel gekommen, rückte der gebürtige Ostpreuße 1979 als Vorstandschef an die Spitze des Unternehmens. Neben seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender hatte Uschkoreit sein Wissen in zahlreiche Versicherungs- und Verbandsorganisationen sowie regionale Wirtschaftsgremien eingebracht.

Fotos: IB.SH, Pat Scheidemann

Für Sie, Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiter und Ihre Kunden. R+V bietet Ihnen als verlässlicher Partner die Erfahrung und Finanzstärke eines soliden Firmenversicherers, der Sie ganzheitlich und bedarfsgerecht berät. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf **www.ruv.de/firmenkunden**

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.

Foto: Sven Geißler

Auch Ehefrau Astrid arbeitet im Küchenhus von Frank Neubauer mit.

Erfolgsfaktor **Beratung**

Unterstützung für Unternehmen ❮ Neben einem schlagkräftigen Geschäftsmodell setzt eine Existenzgründung auch finanzielle Mittel voraus. Dies ist oft eine große Hürde für ambitionierte Gründer. Beratungsangebote und Förderinstrumente geben Start-ups Rückenwind – ebenso wie bestehenden Unternehmen, die etwa umbauen oder ihr Geschäft erweitern wollen. Die *Wirtschaft* stellt drei Unternehmer vor, die unterschiedliche Finanzierungen nutzen.

Frank Neubauer aus Flensburg war mehr als 20 Jahre im Küchenverkauf tätig, bis er die Idee hatte, ein eigenes Küchenstudio zu eröffnen. Zunächst informierte er sich auf der IHK-Website über Ansprechpartner zum Thema Existenzgründung. Bei der IHK Flensburg ließ sich der gelernte Fernmeldeinstallateur beraten. Die Gründerexperten halfen, alle erforderlichen Unterlagen zusammenzustellen. „Das war eine super Hilfe, weil mir gesagt wurde, was die nächsten Schritte sein müssten und welche Unterlagen ich benötige“, erzählt Neubauer.

Mit der ersten Bank, die er kontaktierte, kam kein Kredit zustande. Im zweiten Anlauf, bei einem anderen Institut, lief es besser. Ende 2013 beantragte Neubauer einen Gründerkredit in Höhe von 140.000 Euro bei der Commerzbank. Im Frühjahr 2014 konnte er sein Unternehmen eröffnen. „Das klappte dann alles sehr schnell“, berichtet Neubauer freudestrahlend.

Das Küchenhus in Flensburg bietet derzeit 16 Ausstellungsküchen und einen Rundumservice. „Von der Beratung über den Einbau bis zur Installation der Geräte helfen wir weiter“, so Neubauer. Mittlerweile beschäftigt der Küchenexperte neun Mitarbeiter. Auch Ehefrau Astrid ist ins Küchenhus mit eingestiegen und in der Organisation und Sachbearbeitung tätig. „Es lief so schnell so gut, dass sie den alten Job bei einer Versicherung kündigen konnte“, erzählt Neubauer. Der Kaufmann ist mit der Entwicklung seines Unternehmens zufrieden: „Der Schritt in die Selbstständigkeit war absolut richtig.“

Patentanwälte

Fotos: IBV, Henning Franz

Bild oben: Das Busreisekontor Schleswig-Holstein entwirft individuelle Busreisen; Bild unten: das Mango's Hotel Seegarten der Familie Franz in Eckernförde

Reisetourismus Ebenfalls glücklich mit der Selbstständigkeit zeigt sich Birgitt Voss. Die Tourismusexpertin übernahm im April 2015 die Leitung des Busreisekontors Schleswig-Holstein mit Sitz in Heiligenhafen. „Ich habe schnell gemerkt, dass die Nachfrage für Busreisen in unserer Region derart groß ist, dass personelle Unterstützung notwendig sein wird", erzählt Voss. Da das Kapital fehlte, beantragte sie im Frühjahr 2015 einen Mikrokredit bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein. Beim ersten Versuch hatte die Geschäftsführerin kein Glück. 15 Monate später probierte sie es erneut und erhielt ein 25.000-Euro-Darlehen. „Meinen Businessplan habe ich mit dem Online-Portal IHK-Mentor erstellt, dadurch war ich gut vorbereitet. Es wird viel hinterfragt, was mir sehr geholfen hat", erzählt Voss. Auch die Beratung durch die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein hat ihr geholfen: „Dort hat man mir den Tipp mit dem Mikrokredit gegeben", berichtet Voss.

Das Busreisekontor Schleswig-Holstein erstellt individuelle Busreisen und bringt dabei Busunternehmen und die Anbieter in der Hotellerie und Gastronomie bei Sehenswürdigkeiten und Attraktionen zusammen. „Wir gestalten das komplette Reiseprogramm für die Busveranstalter in Deutschland, Österreich und der Schweiz und bringen den Kunden Schleswig-Holstein für Gruppenreisen näher. Wir sind immer bestrebt, eine besondere Reise anzubieten", sagt Birgitt Voss. Derzeit beschäftigt sie zwei Teilzeitkräfte. Mit der Auftragslage ist Voss zufrieden: „Wir konnten damals schon den Nachweis erbringen, dass die Idee tragfähig sein wird, und das zeigt sich nun auch", zieht die Unternehmerin eine erste Bilanz.

Hotelerweiterung Nicht neu gründen, aber ihr Unternehmen erweitern will Familie Franz aus Eckernförde. Das Mango's Hotel Seegarten KG plant seit mehreren Jahren einen Ausbau des Strandhotels. Dabei wird ein Extragebäude mit 30 weiteren Zimmern entstehen, ebenso ein Wellnessbereich. „Wir wollen durch den Ausbau wettbewerbsfähig bleiben und uns von der Konkurrenz abheben", sagt Geschäftsführer Henning Franz. Gemeinsam mit Tochter Claudia leitet er das Unternehmen, das bereits seit mehr als 30 Jahren im Familienbesitz ist.

Für die Baumaßnahmen beantragte die Familie eine Unterstützung in einstelliger Millionenhöhe. Durch Förderung ihrer Hausbank, der Förde Sparkasse, der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein, der Investitionsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau wird die Erweiterung des Hotelkomplexes nun umgesetzt. Auch die regelmäßige Beratung durch die IHK-Experten half bei der Planung und Umsetzung des Projekts. „Nun, nach knapp zweieinhalb Jahren Planung, läuft alles, sodass wir zum Ende des Jahres mit den Baumaßnahmen starten können", sagt Henning Franz. Rund ein Jahr wird der Bau dauern. Der Hotel- und Gastronomiebetrieb beschäftigt derzeit etwa 20 Mitarbeiter, dazu kommen während der Saison rund 20 Aushilfskräfte. Mit der Erweiterung will Familie Franz ihr Hotel noch attraktiver machen. „Gleichzeitig wollen wir dieses besondere Ambiente, das unsere Räumlichkeiten seit jeher bieten, beibehalten", sagt Claudia Franz.

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

Leistungen der IHKs

Beratung und Stellungnahme ‹ Die IHKs in Schleswig-Holstein unterstützen ihre Mitgliedsbetriebe bei Finanzierungsfragen. In Zusammenarbeit mit den Förderinstituten oder externen Experten helfen sie, sich im Förderdschungel zu orientieren und die richtige Finanzierung zu finden.

Zusammen mit den Förderlotsen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) bieten die drei IHKs im Lande monatliche Finanzierungssprechtage in den jeweiligen Haupthäusern und den IHK-Geschäftsstellen an. Dabei handelt es sich um individuelle kostenfreie Stundenberatungsgespräche, die exakt auf die Finanzierungsbedürfnisse des Unternehmens eingehen und die passenden Förderprogramme für das jeweilige Vorhaben aufzeigen.

Darüber hinaus sind die drei IHKs Partner der IB.SH und der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH). Sie unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen bei der Beratung zu den Produkten der beiden Institute. Zudem binden IB.SH und BB-SH die IHKs mittels einer Stellungnahme zu den einzelnen Vorhaben aktiv ein. Im Rahmen dieser Stellungnahmen können sich die IHKs direkt für die Mitgliedsbetriebe einsetzen.

Erste Ansprechpartner sind die IHKs zudem bei Fragen zu besonderen Finanzierungsformen wie Leasing, Factoring, Private Equity (Business Angels) und Crowdfinanzierungen.

Nachfolge ‹ Auch bei der Finanzierung der Unternehmensübergabe sind die drei IHKs in Schleswig-Holstein erster Gesprächspartner – sowohl für Abgeber als auch für Übernehmer. Hierzu bieten sie sogenannte Stabwechselgespräche an. Dabei handelt es sich um monatliche Beratungsgespräche im Stundentakt, die vertraulich und kostenfrei sind. An den Gesprächen nehmen ein IHK-Mitarbeiter und ein Rechtsanwalt beziehungsweise Steuer- oder Unternehmensberater teil. Die Gespräche gehen auf die individuelle Situation des Unternehmers ein: Manchmal geht es um die Ermittlung des Firmenwerts beziehungsweise die Finanzierung der Übernahme, manchmal um steuerliche Fragen oder auch um die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Bei dieser Frage können die IHKs mittels der neuen landesweiten, nicht öffentlichen IHK-Nachfolgebörse helfen. «

IHK-Website

Fördermittelberatung der IHK
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 31105)

Unternehmensnachfolge
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 151)

Autor: Nils Thoralf Jarck
Federführer Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Schleswig-Holstein
jarck@ihk-luebeck.de

Foto: iStock.com/solvod

› IHK-Umfrage zur Finanzierung

Derzeit gute **Bedingungen**

Die Finanzierungsbedingungen für die regionale Wirtschaft haben sich seit 2012 stetig verbessert. Laut einer Umfrage der IHK Schleswig-Holstein unter rund 440 Unternehmern machen sich lediglich 6,1 Prozent der Befragten Sorgen um die Finanzierungskonditionen und sehen darin ein Risiko für ihre Entwicklung.

Für die Mehrzahl der Unternehmen ist es derzeit verhältnismäßig einfach, sich zu finanzieren. „Die günstigen Finanzierungsbedingungen sind vor allem eine Folge der guten Konjunktur und der niedrigen Zinsen", sagt Nils Thoralf Jarck, Federführer Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Schleswig-Holstein. Inzwischen würden 30 Prozent der Unternehmer gar kein Fremdkapital benötigen. Dies sei Folge eines längerfristigen Trends zur Erhöhung der Eigenkapitalquote. Zudem begünstige die lange Niedrigzinsphase wegen fehlender Anlagealternativen den Aufbau einer flexiblen Liquiditätsposition. Auch das in Schleswig-Holstein besonders stark aufgestellte Netzwerk der Förderinstitute aus Investitionsbank, Bürgschaftsbank und Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft sieht Jarck als Garant für die guten Finanzierungsmöglichkeiten.

Sorgen bei Banken ‹ „Von den Unternehmen, die auf externe Finanzierung angewiesen sind, beurteilen 63,7 Prozent die Konditionen als gut und 27,5 Prozent als befriedigend. Dagegen haben 6,5 Prozent angegeben, die Konditionen als schlecht zu empfinden", berichtet Jarck. Nur 2,3 Prozent hätten zuletzt überhaupt keinen Kredit bekommen. Damit liegt die Wirtschaft im Norden deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit fünf Prozent. Unveränderter Hauptgrund für fehlenden Finanzierungszugang sind fehlende Sicherheiten.

Demgegenüber wachsen die Sorgen der Finanzinstitute. „Die niedrigen Leitzinsen, geringe Margen, weitere Regulierungen sowie die Herausforderungen der Digitalisierung trüben die Stimmung in den Banken nachhaltig", berichtet Jarck. So würden die Kreditinstitute ihre Lage mittlerweile deutlich schlechter einschätzen und pessimistischer auf die nächsten Monate blicken. *red* ‹

Keine … oder negative Zinsen für Ihre Liquidität?

Mit SydbankExklusiv 2% können Sie Ihre liquiden Mittel zinsbringend anlegen:

- Bereits ab einer Anlagesumme von 150.000 Euro
- 50 % der Anlagesumme werden in unsere ausgezeichneten Vermögensverwaltungsfonds und/oder in individuell ausgewählte Fonds unserer Kooperationspartner angelegt
- 50 % werden auf einem Festzinskonto für 2 % p.a. 6 Monate angelegt.

Lesen Sie mehr unter sydbank.de oder rufen Sie uns an.

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persönliche Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die konkreten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter sydbank.de. Wesentliche Anlegerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter sydbank.de in deutscher Sprache.

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

Sydbank

16874.0816

Wer **braucht** wie viel wofür?

Finanzierungsprogramme ‹ Es gibt eine Vielzahl von Förderprogrammen zur Unternehmensfinanzierung – ein echter Förderdschungel. Man durchdringt ihn am besten, wenn man konsequent fragt: Wer braucht wie viel wofür? Bei den Finanzierungssprechtagen der IHKs kommt man schnell ans Ziel. Hier eine Auswahl bewährter Förderinstrumente für Gründer, bestehende Unternehmen und Unternehmensnachfolger.

› IB.SH Mikrokredit
Unterstützt den Start bei kleinen Gründungen mit einem Darlehensbetrag bis zu 25.000 Euro
www.bit.ly/ibsh-mikrokredit

› StartGeld (KfW)
Programm für Gründer; Kreditbetrag bis 100.000 Euro, 80-prozentige Haftungsfreistellung der Hausbank; kein Eigenkapital erforderlich, wird aber manchmal dennoch von der Hausbank erwartet
www.bit.ly/startgeld

› Seed- und Start-up-Fonds II (Land, EU, IB.SH, MBG)
Bereitstellung von Beteiligungskapital insbesondere für Ausgründungen aus Hochschulen und Forschung; gefördert werden Maßnahmen in der Seed- und Start-up-Phase sowie zur Unternehmensfestigung in den ersten fünf Jahren
www.bit.ly/seed-fonds

› ERP-Gründerkredit – Universell (KfW)
Insbesondere für größere Gründungen beziehungsweise Unternehmensnachfolgen; Kredithöhe bis zu 25 Millionen Euro
www.bit.ly/erp-gruenderkredit

Anzeige

Mit Sicherheit schnell ans Geld

Unsere Kunden verkaufen ihre Außenstände aus verschiedenen Gründen an uns: „Sehr weit vorn steht oft der Finanzierungsaspekt, häufig ist es aber auch die Sicherheit, wenn ein Unternehmen in der Vergangenheit bereits mit Forderungsausfällen zu tun hatte“, sagt Gerold Knutzen, Geschäftsführer der Crefo Factoring Nord GmbH. Nahezu jeder Unternehmer kennt diese Situation: Während sich Geschäftsführung und Mitarbeiter engagiert um Produkte und Vertrieb kümmern, engen steigende Forderungen gegenüber Kunden und verspätet eingehende Zahlungen den Handlungsspielraum ein. Das führt dazu, dass über kurz oder lang dringend benötigte Geldmittel zur Begleichung eigener Außenstände und für Investitionen fehlen. Zugleich verschlechtern sich die Chancen, den Vorsprung im Wettbewerb zu halten oder auszubauen. Wenn noch Defizite in der Debitorenbuchhaltung hinzukommen, besteht Handlungsbedarf. Eine Factoringlösung bietet Bevorschussung, Absicherung und Forderungsmanagement in einem Paket. Trotz des dadurch gewonnenen Handlungsspielraums und der niedrigen Zinsen bestehen im Mittelstand oft Bedenken, offene Forderungen zu verkaufen und einem Dritten zur Bearbeitung zu überlassen. Bei der Crefo Factoring Nord GmbH können Unternehmen sich daher auf gemeinsame Lösungen, persönliche Ansprechpartner, räumliche Nähe und kurze Entscheidungswege verlassen. Das Selbstverständnis der Crefo Factoring beschreibt ihr Geschäftsführer so: „Wir sind ein Finanzinstitut, ja, aber nach unserer Philosophie sind wir in erster Linie Dienstleister für unsere Kunden aus Überzeugung“.

Foto: iStock.com/nyul

› IB.SH Wachstumsdarlehen kleine und mittlere Unternehmen
Um nach erfolgreicher Etablierung des Unternehmens in Wachstum zu investieren; Kreditbetrag bis 200.000 Euro, gefördert werden Investitionen und Liquiditätsbedarf
www.bit.ly/wachstumsdarlehen

› ERP-Kapital für Gründung (KfW)
Kreditbetrag bis 500.000 Euro, 100-prozentige Haftungsfreistellung der Hausbank, mindestens 15 Prozent eigene Mittel erforderlich
www.bit.ly/erp-kapital

› KfW-Unternehmerkredit
Investitions- und Betriebsmittelkredit über bis zu 25 Millionen Euro, die KfW übernimmt auf Wunsch 50 Prozent des Kreditausfallrisikos
www.bit.ly/kfw-unternehmerkredit

› Förderung unternehmerischen Know-hows (BAFA)
Beratungsförderung für Unternehmen in der Gründungs- oder Wachstumsphase, 50 Prozent Zuschuss zum Nettoberaterhonorar
www.bit.ly/foerderung-know-how

› Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein (IB.SH und BB-SH)
Ein „2-in-1-Programm“: Finanzierung von Investitionen oder Betriebsmitteln bis 500.000 Euro, 80-prozentige Ausfallbürgschaft über die BB-SH ist dabei obligatorisch
www.bit.ly/ibsh-foerderprodukt

› Bürgschaft oder Beteiligung
Je nach Vorhaben kann ein Darlehen vielfach durch eine Bürgschaft über die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH (BB-SH) oder eine Beteiligung durch die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (MBG) ergänzt werden; die Bürgschaft schließt Sicherheitslücken, die Beteiligung Eigenkapitallücken. *red*

IHK-Website – Finanzierungshilfen und Fördermittel
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 31100)

Wir sichern Ihr Lebenswerk für die Zukunft!

Überlassen Sie Ihre Unternehmensnachfolge nicht dem Zufall – profitieren Sie von unserer Kompetenz und unserer Erfahrung.

Ihr FirmenkundenCenter
Telefon 0451 147-150

HWB Unternehmerberatung
Wenn´s um Geld geht
Sparkasse zu Lübeck

› Broschüre des BMWi

Versicherungsschutz für Gründer

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit müssen sich Gründer auch Gedanken über Versicherungen machen. Je nach Branche und Art der Gründung kann der Bedarf sehr unterschiedlich sein. Einen Wegweiser durch den Versicherungsdschungel bietet das Existenzgründungsportal des Bundeswirtschaftsministeriums. Neben wertvollen Infos auf der Website steht die kostenfreie Broschüre GründerZeiten 05 „Versicherungen“ zum Download bereit, die einen Überblick über die Möglichkeiten der Altersvorsorge und Krankenversicherung sowie die betriebliche Absicherung gibt. Zudem werden die Arbeitslosenversicherung, Berufsunfähigkeits- und Unfallversicherungen berücksichtigt. *red*

Broschüre zum Download
www.bit.ly/gründer-versicherung

› Förderprogramme der WTSH

Von Auslandsmessen bis **Umweltinnovationen**

Die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) ist zentraler Dienstleister des Landes für die Förderung in den Bereichen Innovation und Technologietransfer sowie für die Markterschließung im Ausland im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft.

› „Betriebliche Forschung, Entwicklung und Innovation" (BFEI)

Hier werden Projekte zur Entwicklung neuer innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren anteilig gefördert.
www.bit.ly/foerderprogramm-bfei

› „Forschung, Innovationen und Technologietransfer" (FIT)

Anteilige Förderung anwendungsnaher Forschung und Entwicklung durch die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen oder zwischen Unternehmen in Form von Verbund- oder Kooperationsvorhaben.
www.bit.ly/foerderprogramm-fit

› „Innovationsassistent" (IA)

Anteilige Förderung der Ersteinstellung von Hochschulabsolventen zur Bearbeitung von Innovationsprojekten für kleine Unternehmen, die nicht älter als fünf Jahre sind.
www.bit.ly/foerderprogramm-ia

› „Betriebliche Prozess- und Organisationsinnovationen" (POI)

Anteilige Förderung zur Umsetzung von tiefgreifenden Veränderungen in den Prozess- und Organisationsstrukturen in KMU.
www.bit.ly/foerderprogramm-poi

› „Energiewende und Umweltinnovationen" (EUI)

Anteilige Förderung von Entwicklung und Etablierung zukunftsorientierter Technologien und Verfahren mit besonderer Umweltrelevanz (zum Beispiel CO_2-Reduzierung, Elektromobilität, Energiespeicher).
www.bit.ly/foerderprogramm-eui

› „Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Markterschließung im Ausland" (INT)

Anteilige Förderung für Beratungen zur Beurteilung von Exportchancen, Teilnahme an internationalen Messen im In- und Ausland und bei der Konzeptentwicklungen zur Stärkung der Tourismuswirtschaft.
www.bit.ly/kmu-markterschließung

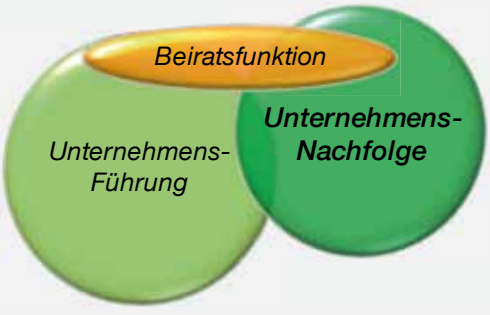
WTSH-Förderberatung
www.wtsh.de/foerderberatung-der-wtsh

BMWi-Förderdatenbank
www.foerderdatenbank.de

Unternehmens-Nachfolge

Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge - wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmens-Nachfolge zu berücksichtigen sind.



Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmens-Nachfolge.

Informieren Sie sich und melden Sie sich rechtzeitig für unsere Veranstaltung in Lübeck am 12.11.2016 oder 11.02.2017 an. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 10 Personen begrenzt.

Dr. Platt Unternehmensberatung, Lübeck
Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
www.dr-platt-unternehmensberatung.de

TANDEM

TANDEM Experten für Unternehmens-Nachfolge

Büro Nord
Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2
23552 Lübeck

Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de

www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Büro Süd
Roman Baumgartner

exxperteam GmbH
Opelstraße 1
68789 St. Leon-Rot / Heidelberg

Tel.: 06227 53995-11
r.baumgartner@exxperteam.de

www.exxperteam.de

TANDEM

Wir sichern Ihr **Lebenswerk** für die Zukunft!

Für Unternehmer ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem Thema der Nachfolge auseinanderzusetzen. Denn es gibt aktuell mehr abzugebende Unternehmen als zugreifende Unternehmensnachfolger.

„Die Herausforderung ‚Unternehmensnachfolge' wird zukünftig gravierende Auswirkungen für den einzelnen Unternehmer und für die gesamte wirtschaftspolitische Region haben", sagt Helmut Bauer, Geschäftsführer der HWB Unternehmerberatung. Einer steigenden Zahl an altersbedingten Unternehmensabgaben steht eine vor allem durch die demografische Entwicklung und sich ändernde Erwartungen jüngerer Generationen sinkende Zahl potenzieller Nachfolger gegenüber."

Die Herausforderungen hat auch die Sparkasse zu Lübeck AG sehr frühzeitig identifiziert. „Wir begeistern Menschen durch Nähe und Fairness. Unser Erfolg bringt die Region Lübeck nach vorn. So lautet unsere Vision. Damit stehen wir auch für das Thema ‚Unternehmensnachfolge', das wir in unserer Strategie verankert haben", sagt Thomas Timm, Leiter des FirmenkundenCenters der Sparkasse zu Lübeck AG und Hauptansprechpartner für das Thema. „Für die Region, der wir uns seit 200 Jahren verpflichtet fühlen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass hier gute Lösungen gefunden werden." Denn es geht um den Erhalt von vielen Arbeitsplätzen in Lübeck und Umgebung. Risiken sind unter anderem darin zu sehen, dass gesunde Unternehmen schließen, Unternehmenskonzentrationen zunehmen oder Unternehmenszentralen in andere Regionen abwandern. Das trifft dann nicht nur den Unternehmer selbst, der beispielsweise seine Altersabsicherung gefährdet sieht, sondern auch die Mitarbeiter, die ihren Arbeitsplatz verlieren können.

Bei der Übergabe eines Unternehmens spielen aber auch persönliche Befindlichkeiten eine Rolle. Neben der emotionalen Bindung eines Unternehmers an „sein" Unternehmen können dies unterschiedliche Preisvorstellungen oder aber die Frage sein, ob es sinnvoll ist, dass der abgebende Unternehmer in irgendeiner Form im Unternehmen vorläufig weiter mitwirkt.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern, ist es also notwendig, frühzeitig die Diskussion zum Thema „Unternehmensnachfolge" zu führen. Fünf bis zehn Jahre vor der geplanten Übergabe sind keineswegs zu viel. Die Sparkasse zu Lübeck AG und die HWB bieten interessierten Unternehmern im Rahmen ihrer Kooperation immer ein kostenfreies und umfangreiches Erstberatungsgespräch, das in den Räumen des Unternehmens, der Sparkasse oder in den Lübecker Büroräumen der HWB stattfindet.

Die Studie der HWB finden Sie zum Download auf http://www.hwb-beratung.de/studie.html.

Ihre Ansprechpartner:

Sparkasse zu Lübeck

Thomas Timm
Leiter
FirmenkundenCenter
Breite Straße 18-28,
23552 Lübeck
Telefon: 0451 147 - 150
thomas.timm@spk-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de

HWB Unternehmerberatung

Helmut Bauer
Geschäftsführer
HWB Unternehmerberatung
Schützenhof 4, 23558 Lübeck
Telefon: 0451 38849980
Holstenstr. 108, 24103 Kiel
Telefon: 0431 530 350 – 0
h.bauer@hwb-beratung.de
www.hwb-beratung.de

Mit **Leasing** flexibel bleiben.

Unternehmen müssen in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten finanziell flexibel sein. Und sie müssen investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Sparkasse zu Lübeck AG unterstützt ihre Firmenkunden hierbei mit Sparkassen-Leasing.

Viele Unternehmen nutzen Leasing bereits. So werden inzwischen weit mehr als die Hälfte aller außenfinanzierten Investitionen über die Alternative zum Kredit abgebildet. Damit ist Leasing ein wichtiger Bestandteil des Leistungsangebots der Sparkasse zu Lübeck AG.

Die Sparkasse zu Lübeck AG bietet ihren Kunden gemeinsam mit ihrem Verbundpartner Deutsche Leasing ganzheitliche Lösungen an. Unternehmen können damit ihre Investitionen liquiditätsschonend realisieren, insbesondere wenn die Leasingraten abhängig von der Nutzung sind und aus den erwirtschafteten Erträgen des Investitionsobjekts bestritten werden. Darüber hinaus gibt Leasing durch feste, genau kalkulierbare Raten Planungssicherheit. Die Verträge können individuell an die Bedürfnisse des Unternehmens und an die erwartete Wertentwicklung des Investitionsobjekts angepasst werden. Die Sparkasse zu Lübeck AG verfügt mit der Deutschen Leasing über einen erfahrenen Partner, der die Wertverläufe und Verwertungsmöglichkeiten der Leasing-Objekte kennt und sie so in die Vertragsgestaltung einbeziehen kann. Durch die befristete Laufzeit können veraltete Maschinen, Fahrzeuge, Hard- und Software schnell und einfach durch neue ersetzt werden, die leistungsfähiger sind und damit Kosten sparen. Ferner werden für alle Objekte zusätzliche Serviceleistungen, wie beispielsweise Versicherungen und Wartungen, angeboten. So können sich die Kunden der Sparkasse zu Lübeck AG voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren – und das stets mit aktueller Ausstattung und Technologie.

Ihr Ansprechpartner:

Volker Schmidt
FirmenkundenCenter
Breite Straße 18-28, 23552 Lübeck
Telefon: 0451 147 - 261
volker.schmidt@spk-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de

Sparkasse zu Lübeck

Darlehen mal **anders**

Peer-to-Peer-Kredite ‹ Nicht immer muss der Weg zu einem Kredit klassisch über eine Bank führen. Peer-to-Peer-Kredite gehen über einen Online-Marktplatz von Privatpersonen an Privatpersonen. Zunehmend suchen sich so nun auch Unternehmen ihre Kreditgeber.

Private Kreditgeber finden private Kreditnehmer – über Online-Marktplätze in einer Art Auktion. Ein wachsender Markt in Europa: 2015 wurden Peer-to-Peer-Kredite in Höhe von 2,1 Milliarden Euro vergeben. Tendenz steigend. Und immer mehr Unternehmen setzen auf diese Art der Finanzierung. In Deutschland finden diese „Auktionen" auf Online-Plattformen wie Smava oder Funding Circle statt – und seit Kurzem auch auf der Plattform Main Funders der Commerzbank, die nach eigenen Angaben als erste Bank in Europa in das Peer-to-Peer-Geschäft einsteigt. In ein Geschäftsfeld also, in dem eigentlich ganz ohne Bank Geld verliehen wird. Die Bank macht sich als Vermittler und Berater unabhängig von Zinserträgen – und gibt das Risiko des Kreditausfalls an die Investoren weiter.

„Das ist Unternehmensfinanzierung in Zeiten des digitalen Wandels", erläutert die Commerzbank. Sie habe mit Main Funders jedoch keine Start-ups im Fokus, sondern klassische Mittelstandsunternehmen. Auf der Plattform will sie als Vermittler Kreditgeber und Kreditsuchende zusammenführen, sich um den Vertrag kümmern und dafür Provision erhalten.

Foto: clipdealer.de

Schnelle Finanzierung ‹ Als Finanzierungsmarktplatz für Bestandskunden bezeichnet Jan Meyer, Niederlassungsleiter Mittelstand Kiel der Commerzbank und Mitglied der Geschäftsleitung Mittelstandsbank Nord, Main Funders: „Er richtet sich an Darlehensnehmer, die auf der Suche nach einer schnellen und sehr flexiblen Finanzierung sind." Da für Darlehen auf Main Funders keine Sicherheiten des Darlehensnehmers nötig seien, eigne sich eine solche Finanzierung insbesondere für Unternehmen, die durch digitale Geschäftsmodelle immer weniger materielles Vermögen als Sicherheiten bieten könnten. Auf der Investitionsseite richte sich Main Funders an professionelle Investoren, die in die „sehr attraktive Assetklasse der Finanzierungen für den deutschen Mittelstand" investieren möchten. „Im negativen Zinsumfeld bieten Investitionen in Darlehensprojekte auf Main Funders eine gute Möglichkeit zur Portfoliodiversifikation mit attraktiven Renditen", so Meyer. Die Bank sichere sich Kundenschnittstellen gegenüber wachsenden Peer-to-Peer-Plattformen und wolle einen Baustein für ein noch effektiveres Kapitalmanagement bereitstellen. ›

Autorin: Nathalie Klüver, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Wechseln lohnt sich in Stormarn!

Unser Angebot für Firmenkunden in Stormarn:
Eröffnen Sie bis 15.11.2016 ein Haspa Geschäftsgiro-Konto und nutzen Sie StarMoney Business 7 ein Jahr lang kostenfrei.*

Jetzt informieren und einfach wechseln unter Telefon 040 3579-1272 oder per E-Mail an: firmenkunden-stormarn@haspa.de

MONEY CityContest 2016 BESTE BANK 1. Platz Hamburg

Bis 15.11.2016 zu gewinnen: Professionelle Produktion Ihres Firmen-Videos!*

* Neukunden mit Unternehmenssitz im Kreis Stormarn, die bis 15.11.2016 ein Haspa GeschäftsgiroKonto eröffnen, erhalten eine Einjahreslizenz für StarMoney Business 7 geschenkt. Zusätzlich nehmen Sie an der Verlosung einer kostenfreien Produktion eines Firmen-Imagevideos teil, inklusive Konzeption und Produktion durch einen ausgewählten Haspa Partner. Der Gewinner wird bis 15.12.2016 benachrichtigt. Aktuelle Konditionen zum Haspa GeschäftsgiroKonto finden Sie unter haspa.de

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa Hamburger Sparkasse

Drei Fragen an …

… Dr. Thomas Ledermann,

Foto: Michael Holz Studio

Geschäftsführer der Börse Hamburg und der Börse Hannover und Vorstand der BÖAG Börsen AG, über die Mittelstandsbörse Deutschland

Die Börse ist etwas für große Konzerne, so die landläufige Meinung. Was zeichnet die Mittelstandsbörse Deutschland aus?

Die Mittelstandsbörse Deutschland ist ein Handelssegment der Börse Hamburg und der Börse Hannover, das speziell auf die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen zugeschnitten ist. Folglich sind die Zugangsvoraussetzungen und die Folgepflichten relativ überschaubar. Für Anleger sind besonders solche Unternehmen interessant, die sich in ihrem jeweiligen Markt etabliert haben und Wachstumskapital für Investitionen benötigen, das sie sich über die Mittelstandsbörse beschaffen können.

Wie unterscheiden sich die Anforderungen und Pflichten von der „normalen" Börse?

Im Vergleich zum Börsensegment „Regulierter Markt" sind die Anforderungen wesentlich geringer. Die Mittelstandsbörse Deutschland ist Teil des Segments „Freiverkehr", das Unternehmen einen leichteren Weg an die Börse ermöglicht und sie auch in der Folge nicht übermäßig in die Pflicht nimmt. Das müsste jeder ordentlich aufgestellte Mittelständler gut erfüllen können. Außerdem gibt es professionelle Kapitalmarktpartner, die den Unternehmer in allen wichtigen Fragen beraten und unterstützen können.

Wie sollten Unternehmen vorgehen, die an der Mittelstandsbörse Deutschland notiert werden wollen?

Ein Unternehmer kann zunächst gerne mit uns sprechen – vielleicht zusammen mit einem Berater, den wir auf Wunsch auch vermitteln. In einem Erstgespräch können wir bereits wertvolle Tipps und Hinweise geben. Beim Weg an die Mittelstandsbörse arbeiten wir nach einem Baukastenprinzip. Das bedeutet: Der Unternehmer entscheidet, welche Leistungen er benötigt. Der Gang an die Börse kann so passgenau auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt werden.

Website der BÖAG Börsen AG
www.boersenag.de

Bild links: Peter Rehders mit seiner Geschäftspartnerin Nadine Sydow; Bild oben: das junge Team der Flensburger Solvit GmbH

„Am Anfang zählt das **Bauchgefühl**“

Business Angel ‹ Ein Business Angel unterstützt Start-ups nicht nur finanziell. Know-how und Kontakte der erfahrenen Geschäftsleute helfen jungen Gründern auch praktisch im Tagesgeschäft. Über seine Arbeit als Business Angel sprach die *Wirtschaft* mit **Dr. Peter Rehders.**

Wirtschaft: Herr Rehders, wie wird man Business Angel?

Peter Rehders: Den Begriff kannte ich zu Beginn gar nicht. Der Weg dorthin war zweistufig. Zuletzt habe ich als Geschäftsführer eine Tochtergesellschaft der Flensburger Stadtwerke restrukturiert und neu ausgerichtet. Als das abgeschlossen war, schien die Zeit für etwas Neues gekommen. Ich wollte selbstständig sein. Ohne dass ich schon eine konkrete Geschäftsidee in der Schublade hatte, habe ich mein Sicherheitsdenken überwunden und erst mal von Ersparnissen gelebt. Formell habe ich ein Beratungsunternehmen gegründet. Das war aber nur der erste Schritt, das Türschild. Ziel war es, eine Geschäftsidee zu finden, auf die ich aufbauen konnte. Ich kannte einige Menschen, die entsprechende Ideen hatten. Mit denen habe ich Kontakt aufgenommen und Mitte 2012 mit ihnen die Firma Solvit gegründet. Dort entwickeln wir individuelle Softwarelösungen und bieten Abrechnungsleistungen für Energieversorger an.

Wirtschaft: Was macht gute Gründer für Sie aus?

Rehders: Sie müssen eine gute Idee haben, die sie „rüberbringen“ können, und ein wenig „Leidensfähigkeit“. Auch eine sehr gute Idee braucht Zeit, bis aus ihr ein funktionierendes Unternehmen wird. Sie müssen außerdem klare Leistungsträger und führungsfähig sein. Denn wenn ich irgendwann beiseitetrete, müssen meine Aufgaben aufgefangen werden. Entweder über einen dann eingestellten Geschäftsführer, was ein sehr teurer Weg wäre; oder die Gründer haben den Willen und die Fähigkeit, die Aufgaben zu übernehmen. Das Dritte ist die persönliche Ebene, der Nasenfaktor, wie ich es nenne. Wir müssen uns menschlich verstehen und als Partner aufeinander einlassen wollen.

Zur Person

Der promovierte Physiker Peter Rehders, Jahrgang 1960, arbeitete mehr als 15 Jahre in Führungspositionen bei der Lufthansa Technik AG und als Geschäftsführer einer Tochter der Stadtwerke Flensburg. Seit 2011 investiert Rehders Zeit und Geld in Start-ups. In seiner ersten Beteiligung, der Solvit GmbH in Flensburg, sind heute 15 Menschen inklusive der Gründer beschäftigt. Mit der Kieler Solvoluta GmbH investiert er in Produkte zur ökologischen Schädlingsabwehr. ‹‹

Mehr unter
www.per-services.de
www.solvit.de
www.solvoluta.de

Fotos: Solvoluta GmbH, Solvit GmbH

Wirtschaft: Was muss eine Idee haben, damit für Sie ein Investment interessant ist?

Rehders: Da gibt es sachliche und „unsachliche" Argumente. Erst mal muss es einfach eine Geschäftsidee sein, die ich für tragfähig halte. Ein Geschäftsplan muss noch gar nicht unbedingt existieren. Ich muss mir aber etwas unter der Idee vorstellen können und einen eigenen Glauben daran entwickeln, dass es eine Leistung oder ein Produkt ist, die beziehungsweise das sich tatsächlich vermarkten lässt. Wenn ich mich engagiere, ist es Bedingung, dass ich Mitgesellschafter werde. Dazu müssen die Gründer bereit sein. Ihnen sollte auch klar sein, dass die graue Eminenz zu Beginn vielleicht ein bisschen mehr steuert als sie. Auf der anderen Seite muss ich mich damit wohlfühlen und abfinden, dass sie irgendwann übernehmen. Die jungen Menschen wollen und sollen letztlich selber steuern. Außerdem muss ich – ganz banal – Bock auf die Idee haben. Mitentscheidend ist aber sicher auch die finanzielle Dimension des Projekts.

Wirtschaft: Wie hoch liegen Ihre Investments?

Rehders: Ein klassischer Investor bin ich nicht, ich stecke also nicht eine halbe Million Euro in ein Projekt. Der Rahmen umfasst ungefähr eine für die ersten ein bis zwei Jahre solide durchfinanzierte GmbH. Meine Investitionen liegen also bei 50.000 bis 100.000 Euro. Projekte, bei denen mehr Geld gefordert ist, kann ich entweder nicht allein stellen, oder man muss mit Fremdkapital arbeiten. Ich bin auf der Kapitalseite aber knochenkonservativ und kein Freund von Fremdkapital. Teilweise geht es aber natürlich nicht anders, wenn man etwa Gebäude beziehungsweise Anlagen benötigt.

Wirtschaft: Worin sehen Sie Ihre praktischen Aufgaben?

Rehders: Bei Solvit etwa war meine Rolle die eines gleichberechtigten Gesellschafters und Geschäftsführers. Ich treibe den Aufbau voran und agiere so, dass sich das Unternehmen auch nach meinem operativen Ausscheiden solide weiterentwickeln kann. Da helfen mir meine Erfahrungen aus der Projektarbeit, dem Controlling und meiner langjährigen Führungs- und Geschäftsführungsverantwortung enorm.

Wirtschaft: Wonach entscheiden Sie, wie lange Sie aktiv im Tagesgeschäft mitarbeiten?

Rehders: Da gibt es keine harten Zielwerte. Es ist eine individuelle Beurteilung der Situation. Im Falle von Solvit war der Stabilitätspfad erreicht, die Aufgaben ließen sich sinnvoll übergeben. Der genaue Zeitpunkt hängt genauso an der geschäftlichen Entwicklung wie am Wunsch meiner Partner, die Geschäftsführung vollumfänglich zu übernehmen. Die Unternehmensanteile halte ich aber dauerhaft.

Wirtschaft: Wie finden Sie interessante Start-ups?

Rehders: Nadine Sydow, meine neue Geschäftspartnerin bei Solvoluta in Kiel, habe ich ursprünglich bei einem Ideenwettbewerb der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein kennengelernt, wo ich Jurymitglied war. Der konkrete Kontakt kam später über das Dr. Werner Jackstädt-Zentrum beziehungsweise die Hochschule Flensburg zustande. Dort habe ich vorher schon mal gesagt: „Schickt mir eine Info, wenn ihr was Interessantes habt." Nach den ersten Gesprächen habe ich etwas getan, was in keinem Handbuch steht. Ich habe mir gesagt: „Die Dame passt, die Idee ökologischer Schädlingsabwehr und vor allem das erste Produkt Schnexagon zur Schneckenabwehr passt, und ich habe Lust dazu. Also machen wir das." Die Planzahlen habe ich mir dabei nur kurz angesehen, denn planen kann man viel. Später, bei der konkreten Kalkulation, sind die Zahlen dann natürlich sehr wohl sehr wichtig. Aber bei der ersten Entscheidungsfindung werden Zahlen einen Hauch überbewertet, finde ich. Es zählt für mich eher das Bauchgefühl, ob die Idee sich verwirklichen lässt. Das kann man nicht wirklich rechnen. Ganz allgemein finde ich es sehr spannend, mich mit neuen Ideen zu beschäftigen. Außerdem möchte ich durch den Austausch innerhalb der Gründerszene und in den Gründerzentren auch etwas zurückzugeben, das mir selbst während meines beruflichen Werdegangs widerfahren ist: Unterstützung. Gelegentlich auch einfach mal so – ohne eigene Geschäftsabsichten. «

Interview: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Wenn Sie für Investitionen einen Partner haben, der Ihre Ideen von Anfang an unterstützt.

Sprechen Sie mit uns – wir beraten Sie gern.

Volker Schmidt
Kundenberater Leasing
FirmenkundenCenter
Telefon 0451 147-261
volker.schmidt@spk-luebeck.de

Wenn´s um Geld geht
Sparkasse zu Lübeck

Gemeinsamer Kurs mit **Partnern**

Martens & Prahl Gruppe ‹ Maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Privatpersonen ebenso wie für internationale Unternehmen – diesen Anspruch verfolgt Martens & Prahl seit mehr als 100 Jahren. Mittelständische Partnerfirmen deutschlandweit vereint die Lübecker Martens & Prahl Holding unter einem strategischen Dach, um nachhaltige Vorteile für Kunden, Partner und die Gruppe zu generieren.

Alexandra Jung und Thomas Großmann von der Martens & Prahl Holding

Firmengründer Heinrich Martens ließ 1898 seine Agentur in das Handelsregister der Hansestadt Lübeck eintragen. Heute ist Martens & Prahl einer der größten Versicherungsmakler in Deutschland. „Seit jeher sind Verantwortungsbewusstsein, Gleichberechtigung und Demokratie bei Martens & Prahl die Grundlagen des Denkens und Handelns", sagt Alexandra Jung von der Holding. Martens & Prahl gehört zu den wenigen großen Versicherungsmaklern, die als Familienunternehmen geführt werden – inzwischen in der vierten Generation.

Mehr als 80 mittelständische Versicherungsmakler (Partner) arbeiten als freie Unternehmer unter dem Dach der Gruppe. Sie sind unabhängig von fremden Kapitalinteressen, arbeiten eigenverantwortlich und gleichberechtigt. Ziel ist es, den Versicherungsbedarf der Kunden zu analysieren und eine individuelle, auf das jeweilige Risiko abgestimmte Versicherungslösung zusammenzustellen.

Wertesystem ‹ Die Partner werden von der Holding in Lübeck mit einem breiten Dienstleistungsportfolio unterstützt, zum Beispiel in den Bereichen Buchhaltung, IT, Kommunikation, Personalentwicklung sowie Aus-und Weiterbildung

Anzeige

Volvo V60 Plug-in Hybrid – Sportkombi mit grünem Gewissen

Abgase, Straßenlärm und Gestank sollen im Bereich Mobilität schon bald der Vergangenheit angehören. Die Bundesregierung hat dazu diverse Förderprogramme ins Leben gerufen, um die bislang vergleichsweise geringe Anzahl von ca. 55.000 Elektrofahrzeugen in Deutschland auszubauen. Am bekanntesten ist derzeit die sogenannte „Elektroprämie", welche bei einem Plug-in Hybrid Fahrzeug, also einem Fahrzeug mit zwei Antrieben (Elektro- und Verbrennungsmotor) eine Förderung von 3.000€ netto vorsieht. Gerade für Firmenkunden sind aber auch steuerliche Vorteile interessant, zumal der niedrige Verbrauch des Hybridfahrzeugs und der geringe CO_2-Ausstoß dazu beitragen, den Flottendurchschnitt zu senken.
Der Volvo V60 Plug-in Hybrid ist hier ein interessantes Beispiel. Trotz des Akkus im Kofferraumboden bleibt er ein vollwertiger Kombi, der durch seine Motorisierung sehr flexibel einsetzbar ist. In der Stadt lässt er sich rein elektrisch fahren, auf langen Strecken schaltet sich der kraftvolle Diesel dazu und lässt auch an Durchzugskraft nichts vermissen: bei einer Systemleistung von 283PS verbraucht er im Durchschnitt gerade einmal 1,8l, bzw. stößt 48g CO_2 auf 100km aus.
Der spezielle Antrieb des Volvo V60 Plug-in Hybrids schließt eine große Reihe von Annehmlichkeiten, die das Fahren komfortabler machen, nicht aus. Standheizung, elektrische Sitze, Abstandstempomat oder zum Beispiel auch die Lenkradheizung lassen sich in jedem Fahrmodus aktivieren. Die Volvo „On Call" App ruft bei Unfall oder Panne Hilfe. Außerdem lässt sich mit der App unter anderem der Status des Fahrzeugs per Handy überprüfen: sind die Türen und Fenster geschlossen? Wie sind Kraftstoffstand und Ladezustand des Akkus? Wie die Reichweite? Und auch die optionale Standheizung lässt sich über die App von der Ferne aus aktivieren. Auch können digitale Fahrtenbücher angelegt werden, um einen Überblick über die Dienstfahrten zu erlangen.
Nicht zu unterschätzen ist außerdem der Imagewert eines Hybrid- oder Elektrofahrzeugs für die eigene Flotte. Das Fahrzeug repräsentiert den aktuellen Zeitgeist und eine sparsame, leise sowie klimafreundliche Fortbewegung.
In vielen Städten gibt es mittlerweile attraktive Vorteile für die Fahrer von E-Fahrzeugen. So kann man teilweise kostenfrei in der Innenstadt parken und darf die Busspur nutzen. Voraussetzung ist hier ein sogenanntes „E-Kennzeichen", welches das Fahrzeug nach außen hin als Elektro-, bzw. Hybridauto ausweist.
Das spezielle Fahrgefühl in einem Elektro-, bzw. Hybridfahrzeug sollte jeder einmal selbst erlebt haben. Denn bei einem solchen Antrieb liegt die komplette Leistung sofort an, und nicht erst bei Erreichen einer bestimmten Drehzahl. Der Spaß kommt also auch nicht zu kurz.
Der Volvo V60 Plug-in Hybrid kann bei AutoNova in Glinde Probe gefahren werden. Derzeit gibt es bei dem seit über 40 Jahren in Glinde ansässigen Volvohändler spezielle Firmenkunden-Angebote für den Volvo V60 Plug-in Hybrid. Man profitiert also dreifach: von dem günstigen Angebotspreis, dem geringen Verbrauch und von der staatlichen Förderprämie.

Foto: IHK/Tietjen

in der hauseigenen Akademie. Entscheidend für den Erfolg sei, die maximale unternehmerische Eigenständigkeit der Partnerfirmen zu gewährleisten, betont Thomas Großmann von der Martens & Prahl Holding. „Wir stehen ihnen mit unserem Know-how zur Seite und unterstützen sie, ihren eigenen Weg zu gehen."

Der faire Umgang mit den Kunden, Partnern und Versicherern sei der zentrale Punkt der Unternehmensphilosophie, hebt Thomas Großmann hervor. „Es ist uns wichtig, dass wir Partner mit den gleichen Interessen finden und einen gemeinsamen Kurs definieren." Gerade das aus der Familientradition heraus begründete Wertesystem, das Partnerschaft betone, mache das Erfolgsrezept aus. „Wir lassen uns von unseren Partnern auch gerne von neuen Ideen überzeugen. Es gibt nicht den einen richtigen Weg. Deshalb ist uns das Kennenlernen so wichtig. Wir schauen dann, ob wir die gleichen Wertevorstellungen vertreten – nur so kann eine Zusammenarbeit funktionieren", ergänzt Alexandra Jung.

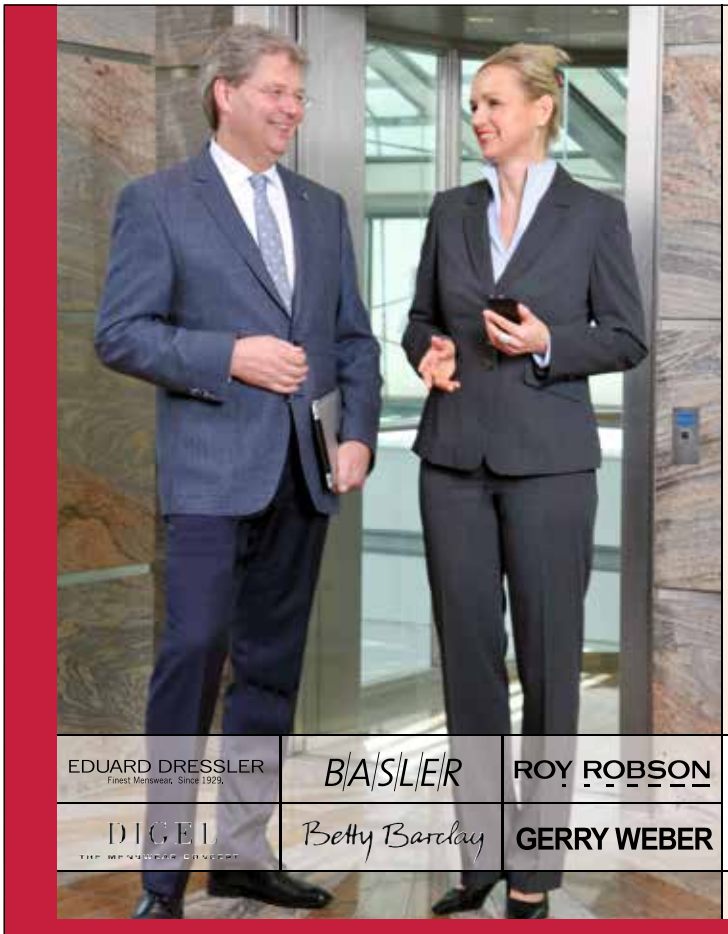
Auch über die Geschäftsaktivitäten hinaus engagiert sich die Martens & Prahl Holding in der Region im sozialen Leben und im Bildungsbereich – so zum Beispiel im Rahmen des Lübecker Projekts „Webitur", welches Schüler und Eltern über die Risiken neuer Medien informiert. «

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Firmenticker

Das Lübecker Bäckereiunternehmen **Junge Die Bäckerei** und die **Vorwerker Diakonie** haben in Lübeck Deutschlands zweites BrotRetter-Geschäft eröffnet, in dem Backwaren vom Vortag angeboten werden. Gleichzeitig finden Menschen, die sich in einer Notsituation befanden und teilweise wohnungslos waren, hier Arbeit. Bereits Anfang 2016 ist in Hamburg Deutschlands erstes BrotRetter-Geschäft in Kooperation mit Hinz & Kunzt entstanden.

Der Lübecker 3-D-Drucker-Hersteller **SLM Solutions** strebt einen Zusammenschluss mit **GE Aviation** an, einem weltweit führenden Hersteller von Flugzeugtriebwerken. GE Aviation hat Anfang September entschieden, ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien abzugeben. Vorbehaltlich der Prüfung der Angebotsunterlagen beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat von SLM Solutions, das geplante Angebot zu unterstützen. Bestehende Standorte und die Belegschaftsstärke sollen erhalten und ausgebaut werden. «



Business-Kleidung, die einfach perfekt sitzt

Unsere „Baukasten"-Sortimente für Damen und Herren bieten Ihnen vielfältige Größen, Passformen, Dessins und Farben.
Kombinieren Sie individuell nach Ihrer Konfektionsgröße und Ihren persönlichen Wünschen.

Vertrauen Sie unserem erfahrenen Beraterteam.
Willkommen bei NORTEX.

NORTEX
... zieht den Norden an!

EDUARD DRESSLER Finest Menswear. Since 1929. | BASLER | ROY ROBSON
DIGEL | Betty Barclay | GERRY WEBER

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
Tel. 04321 8700-0
www.nortex.de

BAB 7– Abfahrt Neumünster-Süd
B 205– Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster · 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze am Haus

Mo–Do 9.00–19.00 Fr 9.00–20.00 Sa 8.30–19.00 Uhr

Erfolgsidee **Flüchtlings-App**

Foto: IHK/Christophers

Freuen sich über die Auszeichnung: Paul Lewandowski (links) und Birger Dethlefs

Markenwerk Die Full-Service-Werbeagentur Markenwerk – Gesellschaft für markenbildende Maßnahmen mbH hat im August die Auszeichnung der Initiative „Deutschland – Land der Ideen" erhalten. Mit ihrer „Moin Refugee"-App hatte sich die Agentur beworben und wurde als einziger Vertreter Schleswig-Holsteins mit dieser Anerkennung belohnt.

Ziel dieser App sollte eine Hilfestellung für die Flüchtlinge durch den Behördendschungel sein", erklärt Birger Dethlefs. Gemeinsam mit Martin Brecht-Precht führt der gelernte Mediengestalter die Geschäfte von Markenwerk. Die Informationen für die App haben die Mitarbeiter selbst gesammelt, übersetzt haben freiwillige Helfer und Flüchtlinge. „Die Zusammenarbeit hat großen Spaß gemacht. Die Flüchtlinge waren begeistert und dankbar, dass wir ihnen mit dieser App helfen wollen", so Dethlefs. Die Wegweiser-App wurde in verschiedene Sprachen übersetzt und gibt eine Orientierung in der neuen Umgebung, sei es durch Auflistungen wichtiger Einrichtungen oder durch Karten.

„Es kommen nun auch kreisfreie Städte und Kommunen auf uns zu, die diese App für ihre Region nutzen wollen. Mittlerweile ist die Arbeit an der App allerdings sehr umfangreich, sodass wir Unterstützung benötigen", berichtet Dethlefs. Die Arbeit an der Anwendung, die kostenfrei heruntergeladen werden kann, haben die Agenturmitarbeiter ehrenamtlich ausgeführt.

Stetiger Wandel Neben dem Engagement für Flüchtlinge sorgt die Agentur seit mittlerweile elf Jahren für die Umsetzung verschiedenster Werbekonzepte. Ob Beratung, Konzeption, Corporate Design oder Projektmanagement – Markenwerk hilft den Kunden in unterschiedlichen Bereichen, passende Lösungen zu finden. „Firmen kommen mit Ideen auf uns zu und wir setzen diese um", sagt Paul Lewandowski. Der Designer lernte einst in der Agentur und gehört auch heute noch zum achtköpfigen Team.

Vor knapp elf Jahren wagten Birger Dethlefs und Mitgeschäftsführer Martin Brecht-Precht den Sprung ins kalte Wasser und machten sich selbstständig. Die Gründerberatung der IHK zu Kiel half ihnen auf dem Weg und unterstützte sie unter anderem bei der Erstellung des Businessplans. Schnell wuchs Markenwerk und ist heute eine feste Adresse in der Werbebranche. Unternehmen wie Hermes Hansecontrol, die Stadtwerke Norderstedt, der Sparkassenverband oder das Wacken Open Air zählen zu den Kunden.

„Es war die richtige Entscheidung, sich selbstständig zu machen. Und es macht immer noch Spaß. Das Interessante an dieser Branche ist der stetige Wandel", sagt Dethlefs und ergänzt: „Es wird nie langweilig!"

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

App zum Download
www.moin-refugee.de

ETL | Gersdorf & Collegen

STEUERBERATUNG MIT SYSTEM
KOMPETENT UND ZUVERLÄSSIG

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzierungsberatung
- Existenzgründungsberatung und Nachfolgeberatung
- Branchenanalysen und Betriebsvergleiche

ETL Gersdorf & Collegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Telefon: (0451) 31 70 41 70
praxis@gersdorf.com · www.gersdorf.com

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe

Kucht und Partner
STEUERBERATER · RECHTSANWALT

STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11
23611 Bad Schwartau

Tel. (04 51) 28 07 90
Fax (04 51) 2 80 79 59
E-Mail: info@kucht-partner.de

INTER-NET-CODE

www.kucht-partner.de

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen

LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H.	**Lübeck**	**Eutin**	**Oldenburg / H.**
Am Holm 25	Marlistraße 7a - 9	Ohmstraße 11	Bahnhofstraße 17
T : 04561 4053	T : 0451 61042 - 0	T : 04521 3853	T : 04361 494924

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.

EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn

www.eep.info

SCHMIDT ET SCHMIDT
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT

Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · www.sozietaet-schmidt.de

Bedürfnisse der **Unternehmen** klären

IHK-Sommertour ‹ Der HanseBelt ist eine Region mit herausragenden Unternehmen. Bei ihrer Sommertour überzeugten sich Präsidiumsmitglieder und der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck von der Leistungsfähigkeit der Betriebe im IHK-Bezirk. Ziel war insbesondere, die konkreten Bedürfnisse der Unternehmer zu erkennen und ihre Ansprüche an IHK, Politik, Verwaltung und Standort zu klären.

Im September besuchten IHK-Präses Friedrike C. Kühn und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning gemeinsam mit Georg Frank, Prokurist der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH, und Nils Thoralf Jarck, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Region, zwei vorbildliche Unternehmen im Kreis Stormarn. Die **PB-Kunststoffverarbeitung Ballerstedt GmbH** ist auf die Herstellung von Spritzgussteilen aus Kunststoff spezialisiert. „Das ist eine klassische deutsche Technik, die lange Zeit kein anderes Land so perfekt beherrschte", sagte Geschäftsführer Markus Ballerstedt. „Mit unseren rund 70 Mitarbeitern fertigen wir die Teile nach den individuellen Anforderungen unserer Kunden." Zur Leistung gehörten auch die Beratung der Auftraggeber und die Veredelung der Produkte. Zurzeit baut die Firma eine neue Lagerhalle, um auf die Ausweitung auf neue Geschäftsfelder vorbereitet zu sein.

Auch bei der **Lugato GmbH & Co. KG** steht der Kunde im Mittelpunkt. Das Unternehmen ist auf die Herstellung von bauchemischen Produkten wie Fliesenklebstoffe, Fugenmörtel und -dichtstoffe, Spachtelmassen sowie Baustoffe für Verbraucher spezialisiert. „Trock'ne Mauer", „Bombenfest" oder „Fugenweiß" heißen die Produkte. „Der Name hilft, schnell das passende Produkt zu finden", sagte Geschäftsführer Dr. Peter Grahofer. Lugato lege großen Wert auf hohe Qualität und umweltschonende Verfahren. Ein intelligentes Warenwirtschaftssystem erlaube es den 140 Mitarbeitern, große Bestellungen wie auch kleinste Mengen in kürzester Zeit zu bearbeiten. Grahofer beklagte die nicht optimale Breitbandversorgung im Gewerbegebiet. Nils Thoralf Jarck sagte zu, den Dialog mit der Gemeindeverwaltung zu suchen und auf die Anforderungen der Betriebe hinzuweisen.

Verkehrsanbindung ‹ In Lübeck stand die traditionsreiche **H. F. von Melle GmbH** auf dem Programm der IHK-Delegation mit Hauptgeschäftsführer Schöning, Vicepräses Ilona Jarabek und Wirtschaftsbeirats-Betreuer Rüdiger Schacht. Mit dem Lübecker Rotspon, einem französischen Rotwein, der in Lübeck veredelt und abgefüllt wird, sowie dem Althäuser Sekt hat das Weinhandelsunternehmen zwei eigene Marken, mit denen es als Produzent und Großhändler auftritt. Daneben dominiert der Einzelhandel. Thema war auch die Idee, die Lübecker Altstadtinsel für Autos zu sperren. Hauptgeschäftsführer Schöning und Manuel Mack, Geschäftsführer des Weinhauses, waren sich einig: Das wäre der wirtschaftliche Tod für Einzelhandel und Gewerbe. „Sollen Unternehmen eine Bleibeperspektive auf der Altstadtinsel haben, dann benötigen diese zwingend die Erreichbarkeit mit dem Auto", sagte Mack.

Auch die **Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG** ist in Lübeck seit langem bekannt, vor allem das Fachgeschäft für Bürobedarf in der Königsstraße. Weniger bekannt ist, dass Hünicke Sozialeinrichtungen vom Besteck bis zur Fensterdeko ausstattet und dieses Segment neben der Büroausstattung einen gleichberechtigten Platz einnimmt. Im Ausstellungshaus im Lübecker Gewerbegebiet Hinter den Kirschkaten fallen nicht nur Drucker aller Größenklassen ins Auge, sondern auch ein umfangreiches Lager für den Versand zahlloser Artikel aus dem Online-Shop. Im Oktober eröffnet Hünicke im Lübecker CITTI-Park eine weitere Verkaufsstelle. Die gehe aber nicht zu Lasten der Innenstadt-Dependance: „Wichtig ist uns die verkehrliche Erreichbarkeit. Solange diese gegeben ist und unser Engagement wirtschaftlich Sinn macht, werden wir unserer Altstadt treu bleiben", betonte Geschäftsführer Jan Drescher.

„Eine der wichtigsten Fachanforderungen an unsere neuen Mitarbeiter und Azubis ist filigranes Geschick", sagte Dirk Baumann, Geschäftsführer der **Matzen & Timm GmbH** in Norderstedt, beim Besuch der IHK-Delegation mit Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, IHK-Kreisbetreuer Martin Tretow und Wirtschaftsförderer

Themen › Regionalteil Lübeck

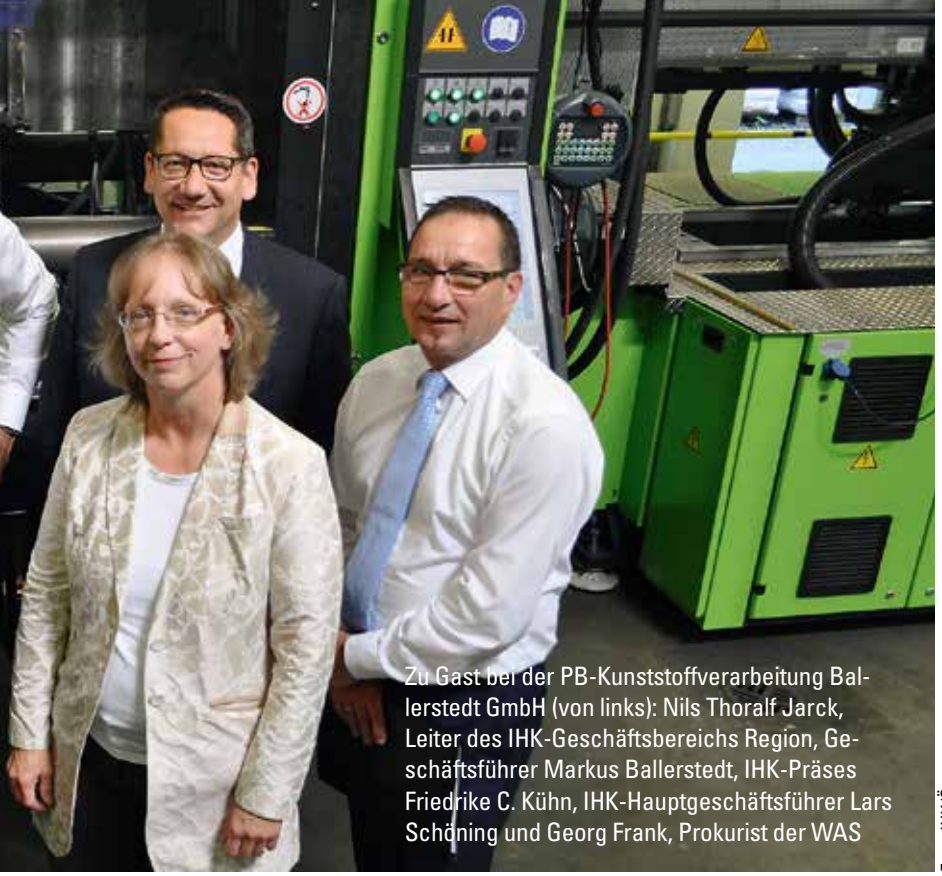
Elbe-Lübeck-Kanal
Lauenburger Erklärung unterzeichnet 24

Gesundheitsmarkt Dänemark
Anregungen vom Nachbarn 26

IHK-Vor-Ort-Tour
Chancen ergreifen am Fehmarnbelt 28

IHK-Vollversammlung
Neue Fehmarnbelt-Strategie 30

Kulturwerft Gollan
Eine Vision wird Realität 32



Zu Gast bei der PB-Kunststoffverarbeitung Ballerstedt GmbH (von links): Nils Thoralf Jarck, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Region, Geschäftsführer Markus Ballerstedt, IHK-Präses Friedrike C. Kühn, IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning und Georg Frank, Prokurist der WAS

Foto: IHK/Özren

Marc-Mario Bertermann im Kreis Segeberg. Matzen & Timm ist Spezialist für flexible Verbindungen. Die Spezialschläuche und Formteile werden maßgeschneidert entwickelt und gefertigt. „Die duale Ausbildung bietet uns die Möglichkeit, unsere spezialisierten Fachkräfte auszubilden – aber wir können nicht immer alle Bereiche einer Ausbildung abdecken", so Baumann. Schöning verwies auf die Verbundausbildung, bei der einzelne Phasen in anderen Unternehmen absolviert werden.

Auch für die **Netzfokus GmbH** in Norderstedt ist die Verbundausbildung ein Thema. Die Agentur versteht sich als Berater für alle Aspekte des Internets. „Die gängigen Ausbildungen passen oft nicht mehr zu unserem Geschäftsmodell. Am ehesten passt der Mediengestalter, aber im Printbereich können wir gar nicht ausbilden", erklärte Geschäftsführer Martin Medler. Zudem erwarte Netzfokus kürzere Wege zu den Berufsschulen für die Azubis. Lars Schöning wies darauf hin, dass im IHK-Berufsbildungsausschuss genau solche Fragen besprochen und Lösungen für die Wirtschaft gefunden werden.

Bewerbermangel Im Kreis Herzogtum Lauenburg besuchte IHK-Hauptgeschäftsführer Schöning gemeinsam mit Vicepräses Thomas Buhck und Kreisbetreuer Joseph Scharfenberger die Worlée-Chemie GmbH und die Smurfit Kappa GmbH in Lauenburg. Die **Smurfit Kappa GmbH** gehört zur gleichnamigen Gruppe, die weltweit rund 45.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die 164 Mitarbeiter im Lauenburger Werk erzeugen jährlich rund 75 Millionen Quadratmeter Wellpappe. „In den kommenden Jahren scheiden viele Mitarbeiter altersbedingt aus. Daher haben Azubis eine große Chance auf Übernahme", sagte Betriebsleiter Michael Klocke. Das Unternehmen beteiligt sich an Ausbildungsmessen, bietet ein Bewerbungstraining sowie Info-Tage für Schüler und Eltern. Ausbildungsleiter Tim Klammroth berichtete, man habe bei den Übungs-Vorstellungsgesprächen bereits Ausbildungsbewerber gewonnen. Schöning lobte diese Idee und empfahl, sich an der Messe nordjob Lübeck zu beteiligen.

Die **Worlée-Chemie GmbH** finde immer schwerer noch ausreichend Bewerber, berichtete der kaufmännische Leiter Andreas Jaschinski. Dabei ist das Familienunternehmen als „Klimaschutz-Unternehmen" besonders attraktiv. Für die Mitarbeiter gebe es freiwillige Leistungen wie Berufsunfähigkeitsversicherung, Betriebsrente oder Gesundheitstage. Worlée ist auf eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur angewiesen. „Einschränkungen wie Nachtfahrverbote sind Business-Killer", betonte Jan Eschke, Leiter Energie- und Umweltmanagement. Wichtig für den Standort sei der Bau einer leistungsfähigen Ortsumfahrung. Lars Schöning stellte heraus, dass diese im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans berücksichtigt sei. Die IHK werde sich weiter für deren Realisierung einsetzen.

Ebenfalls im Juli ging es in den Kreis Ostholstein, erste Station war die Spedition **Ferdinand Sengelmann Söhne GmbH & Co. KG** in Ratekau. Selbstverständlich kam die Sprache auf die wichtigsten Verkehrsinfrastrukturprojekte im Land wie feste Fehmarnbelt-Querung, A 21 sowie die Weiterführung der A 20. Geschäftsführer Paul-Jörg Wildförster und IHK-Hauptgeschäftsführer Schöning, der von Kreisbetreuer Werner Koopmann begleitet wurde, beklagten unisono die fehlenden Planungskapazitäten des Landes sowie die Defizite der Politik, wenn es darum geht, schwierige Prozesse kraftvoll zu kommunizieren und zu priorisieren. Thema waren zudem die Nachwuchsprobleme. Schöning begrüßte die Kampagnen des Verkehrsgewerbes zur Hebung des Images der Kraftfahrer.

Im Anschluss besuchte die IHK-Delegation Alexandra von Oven-Batsch, Leiterin des **Hotels Seehuus** in Timmendorfer Strand. Erst im dritten Jahr am Markt, erfreut sich das Vier-Sterne-Haus guter Auslastung. Beim Besuch waren die internationalen Krisenherde und ihre Rückkoppelung auf den Tourismus Schleswig-Holsteins ein spannendes Thema. Nicht minder intensiv gestaltete sich der Austausch über die Berufsausbildung. Über unterschiedliche Programme werden im Seehuus junge Leute auch aus Spanien, Österreich und Dänemark ausgebildet. Alexandra von Oven-Batsch bezeichnete die Ausbildung im Hotel- und Gaststätten-Bereich als solides Fundament für alle, die früh Verantwortung übernehmen und etwas von der Welt sehen möchten. *red*

„Einschränkungen wie Nachtfahrverbote sind Business-Killer."

FALKE STORE
Wahmstraße 19
(gegenüber Haerder-Center)
23552 Lübeck
www.FALKE.com

Foto: IHK/Lucas

Für den Ausbau des ELK: die Unterzeichner der „Lauenburger-Erklärung“ an Bord des Fahrgastschiffs „Lüneburger Heide“

Lauenburger **Erklärung** unterzeichnet

Elbe-Lübeck-Kanal ‹ Mit der Unterzeichnung der „Lauenburger Erklärung“ an Bord des Fahrgastschiffs „Lüneburger Heide“ haben Anfang September zahlreiche Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung die Notwendigkeit des Ausbaus des Elbe-Lübeck-Kanals (ELK) bekräftigt.

Die IHK hatte im Rahmen ihres Masterplans für den ELK die Fahrt organisiert. Die Erklärung unterzeichneten Mitglieder des Bundestages und des schleswig-holsteinischen Landtages, Vertreter des Kreises Herzogtum Lauenburg und viele Bürgermeister der Anliegergemeinden und Städte sowie Vertreter von maritimen und logistischen Organisationen. Zuvor hatten schon 45 namhafte Unternehmen aus dem In- und Ausland den „Letter of Intent“ der IHK zu Lübeck unterschrieben und bestätigt, den Kanal für ihre Transporte verstärkt nutzen zu wollen.

Der Kanal war im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 in den Vordringlichen Bedarf aufgenommen worden. Dies hat das Kabinett bestätigt. Nun gilt es mit Blick auf die Beratungen im Bundestag diesen Rückenwind zu nutzen, um den Politikern und dem Bund nochmals gute Argumente für den Ausbau des Kanals an die Hand zu geben.

Die Unterzeichner unterstützen deshalb das Ziel, die Voraussetzungen für moderne Binnenschifffahrt auf dem ELK zu schaffen: Für die Durchführung von wirtschaftlichen Transporten mit 110 Meter langen Großmotorgüterschiffen müssen noch sechs Schleusen auf 115 Meter verlängert werden, das Kanalbett auf 2,80 Meter Tauchtiefe vertieft und einige Brücken auf 5,25 Meter Durchfahrtshöhe angehoben werden.

Personal aufstocken ‹ Der Ausbau trägt der Netzfunktion des Kanals als einzige Binnenwasserstraße vom Mittelland-Kanal/Elbe-Seitenkanal zur Ostsee Rechnung. Aus Sicht der Unterzeichner müssen die Schifffahrtswege vom Rheinland bis zur Ostsee durchgängig für moderne Binnenschiffe schiffbar sein. Eine Vernachlässigung des ELK würde auch dazu führen, dass die Potenziale für die Binnenschifffahrt in Hamburg, auf der Elbe und dem Elbe-Seitenkanal geringer ausfielen.

Berechnungen der Hanseatic Transport Consultancy (HTC) haben vor dem Hintergrund des vorhandenen Ladungspotenzials des ELK ergeben, dass im Vergleich zu den Annahmen im Bundesverkehrswegeplan zusätzliche Verlagerungs- und Umwelteffekte als Folge des Ausbaus anfallen können und die Wasserstraße damit noch attraktiver für die Region und die verkehrlichen Ziele des Bundes ist.

Um die Planungen zum Kanalausbau zu realisieren, ist nach Auffassung der Unterzeichner der „Lauenburger Erklärung“ eine kurzfristige Erhöhung der Kapazitäten in den Planungsbehörden nötig. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Lauenburg wäre aktuell aufgrund seiner Personalausstattung nicht in der Lage, die erforderlichen Planungen umzusetzen. «

Autor: Martin Krause, IHK zu Lübeck, Standortpolitik
krause@ihk-luebeck.de

Wasserstraßen auf der IHK-Website
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 200)

Vermietung – Verpachtung – Verkauf

Neustadt/Fußgängerzone
Gewerbeflächen, 240 m², teilbar

z. B. für Laden/Praxisräume/Büro
von privat zu vermieten, keine Maklercourtage

Tel.-Nr.: 04561 51260 • Fax-Nr.: 04561 512626
Tel.-Nr.: 04564 376 • Fax-Nr.: 04564 900 007 • privat

E-Mail: info@stb-schindler.de

Alles „Logo“ – oder WAS?

Positionieren Sie Ihr Unternehmen deutlich sichtbar, sonst finden Ihre Kunden Sie nicht! Die IHK zu Lübeck organisiert bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr eine gemeinsame Veranstaltung mit den „Spitzenfrauen im Norden“. Unter dem Motto „Alles ‚Logo‘ – oder WAS?“ bekommen die Teilnehmerinnen in zwei Kurzvorträgen Einblicke in den Nutzen und Mehrwert von konsequent angewandtem Corporate Design und erfahren, wie sie die eigene Firmenhomepage für ihre Marketingstrategie einsetzen können. Die Infoveranstaltung für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen findet statt am Mittwoch den 26. Oktober 2016 von 17 bis 19 Uhr in den Räumen der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg, Kurhausstr. 1, in 23795 Bad Segeberg. *UR*

Infos und Anmeldung
IHK zu Lübeck, Anne Helms, Telefon: (0451) 6006-143, helms@ihk-luebeck.de

Frauen in die Aufsichtsräte

Das neue Gesetz zur Frauenquote in Aufsichtsräten börsennotierter und mitbestimmter Unternehmen ist seit Anfang 2016 in Kraft. Es schreibt einen Frauenanteil von 30 Prozent für die Besetzung der Aufsichtsräte vor. Die Handelskammer Hamburg und die IHK zu Lübeck möchten mit einer gemeinsamen Initiative Unternehmerinnen und Frauen in der Geschäftsführung motivieren, bis in die Aufsichtsräte vorzudringen, und laden ein zur Veranstaltung „Frauen in die Aufsichtsräte“ am 2. November 2016 von 18 bis 20 Uhr im Schloss Ahrensburg. Ebenso sind Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen willkommen, die sich auf dem Weg an die Unternehmensspitze für die richtige Weichenstellung im Hinblick auf einen Aufsichtsratsposten interessieren.

Dr. Kirsten Soyke, Mitglied des erweiterten Vorstands des Vereins Frauen in die Aufsichtsräte (FidAR), wird in ihrem Impulsvortrag darüber sprechen, warum Frauen Positionen in Aufsichtsräten anstreben sollten. Wie Frau es schafft, in den Aufsichtsrat zu kommen, beschreibt Professorin Manuela Rousseau, seit vielen Jahren Aufsichtsrätin bei der Beiersdorf AG. Andrea Reese von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert in einem einführenden Fachbeitrag die Rechte und Pflichten von Aufsichtsrätinnen. *UR*

Infos und Anmeldung
IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181, rodemeier@ihk-luebeck.de

Unternehmerinnentag 2016

Frauen kommunizieren miteinander und untereinander anders – das bewiesen im vergangenen Jahr rund 100 Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen beim ersten Unternehmerinnentag der IHK zu Lübeck, der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der bundesweiten gründerinnenagentur (bga).

Auf diese erfolgreiche Erstveranstaltung folgt nun am 1. Dezember 2016 der zweite Unternehmerinnentag der IHK zu Lübeck. Er findet statt von 14 bis etwa 19 Uhr im Schloss Tremsbüttel, Schloßstraße 10 in 22967 Tremsbüttel.

Die Veranstaltung bietet Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen in der HanseBelt-Region Ideen, Fachinformationen und eine Plattform, um untereinander und mit der IHK, der IB.SH und der bga ins Gespräch zu kommen. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. *UR*

Infos zu Programm und Anmeldung
www.ihk-sh.de/unternehmerinnen

Foto: iStock.com/kokouu

Anregungen vom **Nachbarn**

Gesundheitsmarkt Dänemark ❮ Während das deutsche Gesundheitswesen vom digitalen Wandel noch weit entfernt scheint, gilt Dänemark als Vorreiter. Bei der Veranstaltung „Der dänische Gesundheitsmarkt – immer einen Schritt voraus?“ in den Lübecker media docks wagten rund 50 Teilnehmer einen Blick über die Grenze.

Neben regionalen Akteuren aus dem Pflege- und Klinikbereich nahmen an der Veranstaltung auch Mitglieder des Ausschusses für Gesundheitswirtschaft der IHK zu Schwerin teil. Rüdiger Schacht, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, stellte fest: „Im EU-Vergleich rangiert Deutschland bei der Nutzung von E-Health-Anwendungen nur im hinteren Mittelfeld. Dänemark hingegen ist hier Vorreiter.“ Vor allem die hierzulande hohen Datenschutz-Hürden, ein zu geringes Investitionsvolumen sowie das stark regulierte deutsche Gesundheitssystem mit seinen abgeschotteten Sektoren erschwerten den zügigen Ausbau der Netzstruktur.

Gemeinschaftsprojekt ❮ Wie es gehen kann, zeigte Rikke Kirsten Juhl aus der Region Seeland. Sie stellte verschiedene E-Health-Initiativen des Königreichs vor. Kernelement der dänischen Strategie ist ein zentrales Online-Portal, das Praxen, Kliniken und Patienten miteinander vernetzt. Ob Überweisung zum Facharzt, Einweisung ins Krankenhaus oder Rezepte für die Apotheke – alles wird über das Portal abgewickelt und ist jederzeit für die Patienten einsehbar.

Morten Bierbaum von der Apenrader Firma Vendlet ApS berichtete, wie mit technischer Unterstützung die Versorgung von bettlägerigen Personen effizienter und für das Pflegepersonal schonender erfolgen kann. Anschließend stellte Lars Jessen von Life-Partners A/S aus Pattburg die Kommunikationsplattform Life-Manager vor. Die Anwendung optimiert die Kommunikation zwischen Pflegebedürftigen, Angehörigen sowie Pflegepersonal und zählt zu den diesjährigen Preisträgern des Innovationspreises Altenpflege.

Das Tool ist auch zentraler Bestandteil des deutsch-dänischen Gemeinschaftsprojekts Demantec, das im März gestartet ist. „Ziel ist es, die Lebensqualität von Demenzerkrankten durch technische Hilfsmittel zu verbessern“, so Lynn Jacken, Koordinatorin des Projekts am Institut für E-Health und Management im Gesundheitswesen der Hochschule Flensburg. Neben Life-Partners A/S zählt auch die in Techau ansässige Pflegeeinrichtung „Unter dem Regenbogen“ zu den Projektpartnern. „Wir möchten mit dem Projekt neue Wege beschreiten, um die Lebenssituation dementiell Erkrankter aufzuwerten“, sagte Einrichtungsleiter Ralf Bernitt. ❯

Autor: Christian Wegener
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
wegener@ihk-luebeck.de

Tagungen – Tagungshotels

Hafenhotel Meereszeiten GmbH
Am Yachthafen 2-4 · 23774 Heiligenhafen
Tel.: 04362 500 500 · Fax: 04362 500 50-555
E-Mail: info@hafenhotel-meereszeiten.de
hafenhotel-meereszeiten.de

Meereszeiten® DAS HAFENHOTEL

Rechtsanwälte und Steuerberater

INTAX Hanseatische Steuerberatungsgesellschaft mbH
DSG Dr. Schuhmann Gruppe

Steuerberatung
für Unternehmen und Privatpersonen

Ihr Team vor Ort:
Braunstraße 9, 23552 Lübeck
Tel.: 0451/7995801
intax.lue@schuhmann.de

www.schuhmann.de

› **IHK-Veranstaltung am 8. November 2016**

Online-Marketing im **Gastgewerbe**

Der Tourismus und die Gastronomie zählen zu den Branchen, die am stärksten von dem sich wandelnden Nutzungsverhalten der Kunden beeinflusst werden. Auswahl, Buchung und Bewertung der angebotenen Dienstleistungen erfolgen immer häufiger über das Internet. Im Ergebnis rückt das Online Marketing immer stärker in den Fokus. Im Rahmen der Roadshow zur Kongressmesse it-for-business bietet die IHK zu Lübeck mit der Veranstaltung „Online Marketing in Tourismus und Gastronomie – effektive Ansätze und Lösungen aus der Praxis“ am 8. November 2016 ab 17.30 Uhr im Gewerbezentrum Oldenburg einen umfassenden und praxisnahen Überblick über die relevanten Entwicklungen und Trends. *We*

Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de (Veranstaltungs-Nr.: 14090422)
www.it-for-business.info

› **Integration von Flüchtlingen**

IHK **unterstützt** Betriebe

Im Juni hatte Patrick Bareiter die Aufgabe des Flüchtlingskoordinators und Willkommenslotsen bei der IHK zu Lübeck übernommen. Mitte August informierten sich nun in der IHK über 50 Unternehmen aus der HanseBelt-Region über die Beschäftigung und Ausbildung von Flüchtlingen.

Die IHK zu Lübeck hatte gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Lübeck, der Lübecker Ausländerbehörde, der Handwerkskammer Lübeck und der Lübecker Gewerbeschule – Nahrung und Gastronomie – eingeladen, um Fragen zum Aufenthaltsrecht und zu Unterstützungsmöglichkeiten zu beantworten.

Die Integration von Asylbewerbern mit hoher Bleibeperspektive und von anerkannten Flüchtlingen stellt die Wirtschaft vor Herausforderungen, birgt aber vor allem Chancen. Die Betriebe stehen aktuell vor der Frage, unter welchen rechtlichen und praktischen Voraussetzungen sie entsprechende Personen ausbilden und beschäftigen können.

Integration „Der Schwerpunkt meiner bisherigen Arbeit bei der IHK lag in dem Aufbau und der Stärkung der Netzwerke vor Ort“, berichtet Willkommenslotse Bareiter. An erster Stelle stehe für ihn, den Betrieben bei der Beschäftigung von Flüchtlingen zu helfen und ihre Bereitschaft zur Integration in Arbeit oder Ausbildung zu fördern. *NL*

IHK-Willkommenslotse
IHK zu Lübeck, Patrick Bareiter
Telefon: (0451) 6006-219
bareiter@ihk-luebeck.de

Ford **Transit** Sondermodell

FORD **TRANSIT „HANDWERKERS LIEBLING“**
KASTENWAGEN LKW CITY LIGHT

Inkl. Auslieferungspaket und Würth-Ladungssicherungsbox, Tagfahrlicht, el. Fensterheber, ZV m. FB, Audiosyst. m. AUX u. Bluetooth, Beifahrerdoppelsitz, Trennwand m. Durchlademögl., Doppelhecktüren o. Fenster, Ganzjahresr. u. v. m.

Unser **Hauspreis**
€15.490,-[1] (netto)

Abb. zeigt ggf. Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

HANDWERKERS LIEBLING – ÜBER 50 JAHRE – FORD TRANSIT

Ein Angebot für Gewerbetreibende.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Transit: 8,1 (innerorts), 6,4 (außerorts), 7,0 (kombiniert); CO2-Emissionen: 186 g/km (kombiniert).

HUGO PFOHE GmbH

LÜBECK	BAD SEGEBERG	OLDENBURG
Am Spargelhof 10	Esmarchstraße 13-15	Am Voßberg 7
(0451) 88 900 0	**(04551) 88 11 0**	**(04361) 90 96 0**

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg.
www.hugopfohe.de

[1]Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 250 L1H1 2,2 l TDCi 74 kW (100 PS). Als händlereigene Zulassung 05/2016, ohne Nutzung im öffentlichen Straßenverkehr. Die Werksgarantie ist durch die Erstzulassung bereits in Lauf gesetzt.

Chancen ergreifen am Fehmarnbelt

IHK-Vor-Ort-Tour ‹ Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, und Hans Thon, Präsident der IHK zu Schwerin, sind überzeugt: Die feste Fehmarnbelt-Querung wird der norddeutschen Wirtschaft neue wichtige Impulse geben. Auf ihrer zweiten gemeinsamen Vor-Ort-Tour besuchten die Mitglieder beider IHK-Vollversammlungen Ende August den Fehmarnbelt, wo künftig der weltweit größte Absenktunnel Dänemark und Deutschland verbindet.

Mitglieder der Vollversammlungen der IHKs zu Schwerin und zu Lübeck auf dem Baustellengelände im dänischen Rødby

Entscheidend sei es, da waren sich die IHK-Spitzen Thon und Kühn einig, dass die regionale Wirtschaft von dem Projekt profitiere und dass es gelinge, künftig weitere Unternehmen an den Magistralen zwischen den Metropolen anzusiedeln. Die Mitglieder beider Vollversammlungen sprachen sich einhellig dafür aus, die feste Querung mit den wichtigen Investitionen in die Anbindungen an das Hinterland zügig umzusetzen. „Unsere HanseBelt-Region wird als Drehscheibe zwischen dem Ostseeraum und Mitteleuropa zunehmend attraktiv für Investoren, auch im Zusammenhang mit dem Bau der A 14 und des noch zu realisierenden Gleisbogens bei Bad Kleinen sowie mit dem Ausbau des Seehafens Wismar“, unterstrich Thon. „Wir brauchen dringend eine leistungsfähige Infrastruktur, die der Fehmarnbelt-Querung gerecht wird, um die steigenden Verkehrsströme auch künftig zu beherrschen.“ Er appellierte an die Bundesregierung, die Hinterlandanbindungen rechtzeitig und bedarfsgerecht auszubauen.

Die feste Fehmarnbelt-Querung wird Transportentfernungen im Schienengüterverkehr verkürzen, Gütertransporte

Gebäudereinigung

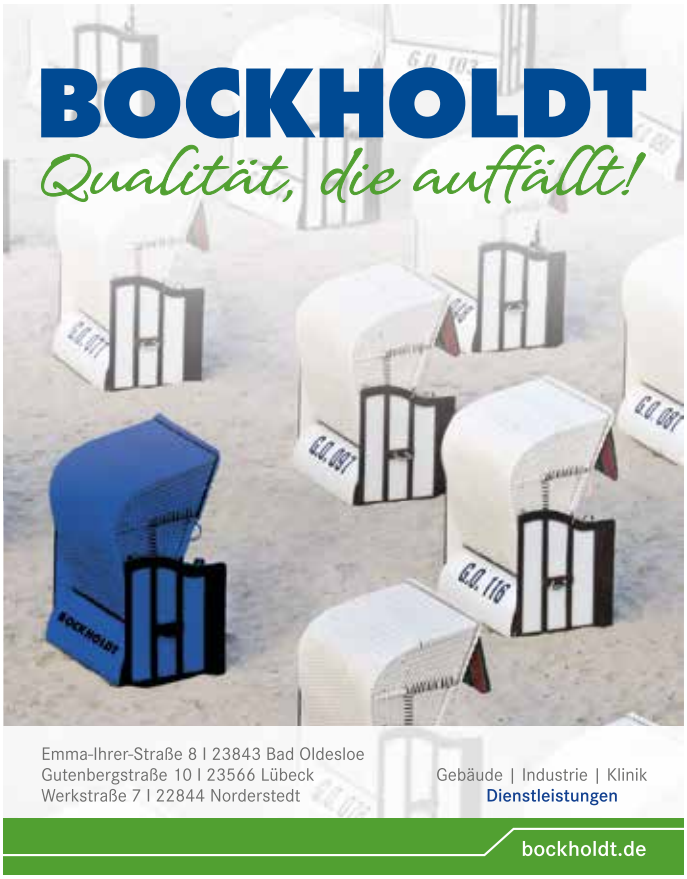


Foto: IHK/Witt

vereinfachen und Reisezeiten für Touristen reduzieren. „Wir als IHK zu Lübeck sind überzeugt, dass die Möglichkeiten die Risiken des Projekts mehr als aufwiegen können und tun alles dafür, die Unternehmen beim Ergreifen dieser Chancen zu unterstützen", machte Präses Kühn deutlich. Ein dänisches Sprichwort laute: Nur ein schlechter Arbeiter gibt seinem Werkzeug die Schuld. „Wir haben nicht nur gute Werkzeuge, sondern sind auch gute Arbeiter. Wir sind bereit, gemeinsam mit unseren dänischen Freunden unsere Region noch erfolgreicher zu machen." Auf der Exkursion besichtigten die Vollversammlungsmitglieder das künftige Baustellengelände im dänischen Rødby und informierten sich über die geplanten Bauarbeiten. Jesper Bille, Fehmarnbelt Development, sowie Carsten Vædele Madsen vom dänischen Verkehrsministerium erläuterten den wirtschaftlichen Nutzen und die Bedeutung des Bauwerks aus dänischer Sicht.

„Wir brauchen eine Infrastruktur, die der Fehmarnbelt-Querung gerecht wird."

Claus Iversen von Femern A/S betonte, dass der Bauherr des Tunnels sämtliche Einwendungen, die auf deutscher Seite gegen das Projekt erhoben wurden, gewissenhaft prüfen und beantworten werde. Er gab einen Einblick in die Stimmung im Königreich: „Ganz Dänemark unterstützt den Fehmarnbelt-Tunnel. Vor dem Bau der Großen-Belt-Verbindung gab es auch hier Zweifel. Doch nun sehen wir, wie erfolgreich und nachhaltig dieses Projekt unser Land verändert hat."

Marko Möller vom Fährbetreiber Scandlines warb für einen fairen Wettbewerb auch nach dem Bau des Tunnels: „Wir sind ein vitaler Wettbewerber der festen Querung und unser effizienter Fährverkehr wird mit dem Tunnel konkurrieren können. Für einen fairen Wettbewerb benötigen wir aber eine ebenso gute Anbindung an den Fährhafen wie bisher." Die IHK-Vertreter sagten Möller hierfür ihre Unterstützung zu. «

Autor: Andreas Kraus, IHK zu Schwerin
redaktion@ihk-sh.de

Anzeige

MILON KOMMT

Jetzt auch in Lübeck

Der Schrott- und Autorecyclinghof SÖNKE MILON e.K. aus Lensahn geht am 1. September mit einer weiteren Betriebsstätte in Lübeck an den Start.

Lübeck (tg). MILON kommt – und das seit 50 Jahren! Bereits zum 1. September geht der Schrott und Autorecyclinghof SÖNKE MILON e.K. aus Lensahn mit einer weiteren Betriebsstätte in Lübeck an den Start. Die Firma MILON hat den Standort der Alba Group im August erworben.
Alle Mitarbeiter wurden mit ins Team übernommen.
Die Firma MILON, die im November diesen Jahres ihr 50. jähriges Firmenjubiläum feiert, ist der größte Schrott- und Autorecyclinghof im Kreis Ostholstein und des Kreises Plön.
Mit 20 Lkw und Anhängern, sechs Baggern sowie mehreren Hundert Absetz-, und Abrollcontainern steht die Firma MILON Privat- und Firmenkunden stets zur Verfügung.
In Lübeck steht zusätzlich eine große Schrottschere bereit, um das angelieferte Material zu trennen und so dem Rohstoffkreislauf zurück zu führen. „Jederzeit Willkommen sind auch Privatkunden die auch nur kleine Mengen verkaufen beziehungsweise abgeben möchten. Abgerechnet wird gleich in Bar", so Inhaber Sönke Milon.
Er weiß wovon er spricht, denn die Firma MILON feiert im November ihr 50jähriges Firmenjubiläum.
Der Inhaber ist somit am Schrottplatz groß geworden und hat alles von der Pike auf von seinem Vater Erich gelernt.
Ab 1. September heißt die Firma MILON ihre Kunden „Herzlich Willkommen" in Lübeck, Mühlenkamp 8.

Telefonischer Kontakt zum Schrott und Autorecyclinghof unter 0451/398860.
Die allgemeinen Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr sowie Samstag von 8 bis 13 Uhr.

Anzeige

SCHROTT- UND AUTORECYCLINGHOF
SÖNKE MILON e.K.
Mühlenkamp 8 • 23569 Lübeck

MILON KOMMT!
Neu ab 1. September 2016
- Schrott-Metallgroßhandel
- Containerdienst 7m³-40 m³
- Annahme Elektroschrott
- Annahme Altautos

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 7-18 Uhr ★ Samstag 8-13 Uhr

Tel.: 0451 - 39 88 60
Fax: 0451 - 39 10 95

©PM-Druck GmbH

Drei Fragen an …

… Jochen Brüggen,

Vorsitzender des Ausschusses für Industrie und Technologie der IHK zu Lübeck

Foto: Anders Björk GmbH

Welches sind derzeit zentrale Themen für die Industrie, mit denen sich auch der Ausschuss befasst?

Der Ausschuss hat sich in der jüngeren Vergangenheit sehr intensiv mit dem Megathema Digitalisierung (Stichwort Industrie 4.0) befasst, mit dem sich momentan alle Unternehmen intensiv auseinandersetzen. Aufgrund der enorm gestiegenen Kosten lagen weitere Schwerpunkte in den Bereichen Energie- und Materialeffizienz, womit wir gleichzeitig auch sehr stark in Richtung einer nachhaltigeren Aufstellung unserer Unternehmen gearbeitet haben.

Welchen Nutzen hat die Arbeit des Ausschusses für die Industrie- und Technologie-Unternehmen unserer Region?

Ich sehe einen enormen Gewinn für die Unternehmen in der Vernetzung der unterschiedlichen Akteure. Wenn wir zum Beispiel unsere Sitzung mit der it-for-business-Messe koordinieren, bringen wir wichtige regionale Anbieter und Nachfrager von Digitalisierungslösungen zusammen. Ein weiterer Nutzen liegt in den vielfältigen Informationen, die wir den Unternehmen beispielsweise über laufende Gesetzgebungsverfahren oder Fördermöglichkeiten bieten oder die sich aus den Unternehmensbesichtigungen ergeben.

Was muss getan werden, um den Industriestandort HanseBelt-Region zu stärken, und wie kann der Ausschuss dazu beitragen?

Der Industriestandort steht und fällt mit gesunden und innovativen Unternehmen in der Region mit kompetenten Fachkräften. Hierfür benötigen wir einen engen Austausch untereinander, aber natürlich auch mit Dienstleistern, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen und der Politik. Und genau daran arbeiten wir intensiv! «

IHK-Ausschuss für Industrie und Technologie
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4430)

Neue **Fehmarnbelt-Strategie**

IHK-Vollversammlung ‹ Ein rund 18 Kilometer langer Tunnel soll ab 2028 Fehmarn und Lolland und damit Dänemark und Schweden mit dem europäischen Festland verbinden. Die Wirtschaft in der HanseBelt-Region unterstützt das Vorhaben, weil sie größere Chancen als Risiken sieht. Die IHK-Vollversammlung hat dafür einstimmig eine neue Fehmarnbelt-Strategie beschlossen.

Foto: IHK/Özren

Von links: FBBC-Chairman Siegbert Eisenach, FBBC-Managerin Katrin Olenik, IHK-Präses Friederike C. Kühn und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning

Dänemark hat bereits das Planungsrecht hergestellt und die Aufträge an zwei Baukonsortien vergeben. Bis Ende 2017 will auch die deutsche Seite die planungsrechtlichen Voraussetzungen schaffen. „Bis die ersten Autos und Züge unter dem Fehmarnbelt fahren, wird die IHK zu Lübeck das Projekt konstruktiv begleiten", kündigte Präses Friederike C. Kühn an.

Inhaltlich baut die neue Strategie auf einer 2010 von der damaligen Vollversammlung beschlossenen Resolution auf. „Das Projekt wird Realität werden. Wir wollen die Zukunft unserer Region aktiv mitgestalten, dafür benötigen wir eine klare Strategie", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. Diese orientiere sich an den drei Säulen der IHK-Arbeit: Vertretung des Gesamtinteresses der regionalen Wirtschaft, Service- und Beratungsleistungen für die Mitglieder sowie hoheitliche Aufgaben. Diesen gesetzlichen Aufgaben hat die IHK vier strategische Schwerpunkte zugeordnet: Informieren und Impulse geben, Know-how erweitern, Herausforderungen gemeinsam mit Partnern meistern sowie Mitgestaltung und Interessen vertreten. Für jeden Bereich gibt es konkrete Projekte.

Bei der Realisierung wird die IHK eng mit ihren Partnern wie der HanseBelt-Initiative, dem Regionalmanagement und dem Fehmarnbelt Business Council (FBBC) zusammenarbeiten. Als Gast in der Vollversammlung präsentierte FBBC-Chairman Siegbert Eisenach die bisherigen Erfolge und die Strategie des tri-nationalen Zusammenschlusses von Wirtschaftsorganisationen in Norddeutschland, Dänemark und Südschweden. „Wir vertreten die Interessen von insgesamt 400.000 Unternehmen entlang der Achse Hamburg–Lübeck/Schwerin–Kopenhagen–Malmö", sagte Eisenach, der zugleich Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin ist. Das FBBC setzt sich dafür ein, die Metropolregion Hamburg mit der Region Kopenhagen-Malmö zu einem gemeinsamen, großen Wirtschaftsraum zu entwickeln. „Dabei ist der Bau der festen Fehmarnbelt-Querung ein wichtiger Baustein. Unser Ziel ist es, das Zusammenwachsen der Wirtschaft zum Wohle der Menschen im Norden zu fördern." «

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen

ONline
Büroeinrichtungen

500 m²
Showroom

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
www.online-bueroeinrichtungen.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

DIAMANT Rechnungswesen
SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26

LOTOS
DIE MANUFAKTUR

Mit ganzheitlichen Bürokonzepten
interne Kommunikation fördern.
Material- und Farbkonzepte von LOTOS

LOTOS Büromöbelwerk GmbH
Turmstrasse 45-49 | 23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531-5006-0 | Fax 04531-5006-20

www.lotos-werke.de

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute

GEHRMANN
Büroeinrichtungen

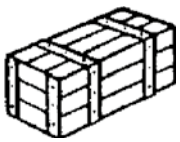
Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502
info@gehrmann-bueromoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

Probesitzen in unserer Ausstellung

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

HUMMEL
Lüftung Klima Kälte
Hummel Systemlösungen GmbH & Co. KG
Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

Handwerk + Handel Leistungsfähige Betriebe



Hans Fahrenkrug • Kistenfabrikation
seit 1961 auch gem. IPPC/ISPM 15
23611 Sereetz · Schwartauer Str. 7a
Tel.: 04 51 39 22 54 · Fax 04 51 39 46 21
E-Mail: info@hans-fahrenkrug.de
Internet: www.hans-fahrenkrug.de

Großer Raum für Kunst und Kultur in Lübeck:
die Kulturwerft der Unternehmensgruppe Gollan

Eine Vision wird **Realität**

Kulturwerft Gollan ❮ Lübeck ist eine Kulturstadt. Doch einen Raum, in dem Künstler, Individualisten und Kulturgenießer zueinander finden, in dem Kreativität ganzjährig gelebt wird, suchte man bisher vergebens. Seit einem Jahr gibt es nun die Kulturwerft – ein Projekt der Unternehmensgruppe Gollan – die zu einem „Zentrum für Kreativität" werden soll.

Ein großer schwarzer Bus biegt um die Ecke. Die Schweizer Sängerin Sophie Hunger samt Band kommt angefahren. Am Abend gibt sie ein Konzert im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Eigentlich war ihre Ankunft früher eingeplant. Jetzt muss Markus Steeger, Leiter der Kulturwerft Gollan in der Einsiedelstraße, flexibel sein. Der 52-jährige Profi managt die Situation routiniert: Früher betreute er als Leiter der Konzertorganisation beim SHMF 100 Spielstätten parallel. Dagegen gleiche die Organisation für die Kulturwerft, die zum „Leuchtturm für Konzerte, Kunst, Lesungen, Ausstellungen, Messen und Veranstaltungen" in Lübeck werden soll, fast einer Entspannungskur – eine Aufgabe, die er sehr liebgewonnen hat.

20 Jahre lang lag der 17.000 Quadratmeter große Industriekomplex, der früher zur Lübecker Maschinenbau Gesellschaft (LMG) gehörte, brach. Die Konstruktionen der Hallen aus Eisen, Glas, Stahl und rotem Backstein strahlen Geschichte aus. Im ersten fertigen Bauabschnitt, der rund 2.500 Quadratmeter umfasst, sind noch Kräne, alte Heizungsrohre und Installationen zu sehen. So fasziniert, wie die meisten Besucher auf die Wände der alten Halle von 1873 schauen, waren auch der ostholsteinische Unternehmer Thilo Gollan und seine Ehefrau Katrin, als sie die Gebäude vor fünf Jahren für sich entdeckten.

Lange war den Gollans nicht klar, was genau sie daraus machen wollten. Gemeinsam mit Volker Schmidt, Architekt und Geschäftsführer der Gollan Bau GmbH, standen sie wie die Maler vor einer weißen Leinwand. Sie überlegten, welche Teile des Gesamtbildes sie überarbeiten und welche sie stehen-

Ausgewählte Termine 2016

- **8. Oktober:**
  90er und 2000er Hammer (Party)
- **21. bis 23. Oktober:**
  Nordi Car Classic,
  Treffen der Oldtimer-Szene zum Saisonausklang
- **12. November:**
  Zwergenkram (Kindermarkt) und
  Deernskram (Vintage- und Second-Hand-Markt)
- **3. Dezember:**
  Feuerengel – a tribute to Rammstein (Konzert)

Baugenossenschaft

Ihr kompetenter Partner rund ums Wohnen in Schleswig-Holstein.

Informationen über uns und unsere Leistungen finden Sie unter **www.wankendorfer.de**

wankendorfer
Für die Menschen im Land

lassen sollten, um das besondere Charisma der alten Hallen zu erhalten – ohne Businessplan, ohne Kalkulation, ohne den Zeigefinger eines Controllers.

Indoor-Garten „Zukunft braucht kreative Visionen." Dieser Leitspruch von Thilo Gollan hängt heute im Eingangsbereich der Kulturwerft. „Es wird ein lebendiges Netzwerk entstehen, von dessen Synergien jeder profitiert. Wenn sich hier täglich Menschen begegnen, ist unser Ziel erreicht", steht in weißer Schrift auf schwarzem Grund an der Wand der Empfangshalle.

Fotos: Thomas Berg – www.bilderberg.tv

Der Unternehmer Thilo Gollan hat die Kulturwerft möglich gemacht

Die Kulturwerft Gollan wird komplett privat finanziert. Viele der Arbeiten, die zur Herrichtung der Hallen nötig sind, werden von den Mitarbeitern der Unternehmensgruppe, insbesondere der Gollan Bau GmbH, ausgeführt. Dadurch sei auch ein neues Wir-Gefühl unter den Mitarbeitern entstanden, berichtet Steeger.

Im ersten Jahr war die Kulturwerft nahezu jedes Wochenende ausgebucht. Geplant ist, Veranstaltungen auch unter der Woche anzubieten. Thematisch ist man offen – jeder ist willkommen, der sich in den Hallen wohlfühlt. In den nächsten Jahren wird ein Indoor-Garten ausgebaut. Räume für Ateliers und Kunsthandwerker sind geplant. Schon jetzt treffen sich dort regelmäßig Bands, um zu proben. Die erste Kunstausstellung – das Ausstellungsprojekt ARTdeFAK – startete im August mit klassischer Musik und einer Eröffnungsrede der Travestiekünstlerin Hertha Ottilie van Amsterdam.

Autor: Christoph Krelle, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Website der Kulturwerft
www.kulturwerft-gollan.de

Regionalticker

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer überreichte Ende August Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe im Hansemuseum die Urkunde, mit der die **Hansestadt Lübeck** offiziell den Status als Tourismusort erhält. Außerdem erhielt die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Christian Martin Lukas, die Anerkennungsurkunde als Lokale Tourismusorganisation (LTO). Die Anerkennung als Tourismusort erhalten Kommunen mit einer besonderen touristischen Bedeutung. Sie ist die Voraussetzung für die Erhebung einer Tourismusabgabe.

Der **Bahnhof Büchen** wird zur Mobilitätsdrehscheibe: Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer gab Ende August gemeinsam mit Büchens Bürgervorsteherin Heike Gronau-Schmidt und Bürgermeister Uwe Möller den offiziellen Startschuss für den ersten Bauabschnitt für den Ausbau des Bahnhofs Büchen im Kreis Herzogtum Lauenburg zu einer Mobilitätsdrehscheibe für die gesamte Region. Gemeint ist damit eine moderne und attraktive Vernetzung aller Verkehrsmittel – von der Bahn bis zum Bus, vom E-Auto bis zum Fahrrad, nutzerfreundlich, barrierefrei und klimaschonend.

Der neue Amarok.
Mit kraftvollem V6-Motor.

Er ist endlich da: Mit seinem V6-Motor, dem permanenten Allradantrieb 4MOTION und 8-Gang-Automatikgetriebe muss der neue Amarok nahezu keine Herausforderung fürchten. Erleben Sie ihn ab Oktober bei einer Probefahrt.

Unser Hauspreis für Sie: 49.950,– €*

Gilt für den Amarok „Aventura" 3,0l TDI mit 165 kW 4Motion 8-Gang-Automatik (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,6, außerorts 7,3, kombiniert 7,8. CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert 204) *Preis inkl. Mwst.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Nutzfahrzeuge

SENGER

Senger Nutzfahrzeuge GmbH
Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck, Telefon: 0451 / 88001-0
info.nfz-luebeck@auto-senger.de, www.auto-senger.de

Sechs Sätze von …

… Henry Gehring

In der 2010 gegründeten Erlebnismosterei Lübeck des 34-Jährigen können die Kunden sehen, wie aus den eigenen Früchten Saft wird.

Wer Obst sagt, sollte auch Saft sagen, denn …

… Saft ist die tägliche Portion Obst, die sich länger und ohne Verlust von Vitaminen aufbewahren lässt. Und was ist schöner, als das eigene Gartenobst das ganze Jahr zu genießen.

In unserer Mosterei erleben die Kunden, …

… welche Arbeitsabläufe notwendig sind, um aus ihrem Obst Saft herzustellen. Mit dem ersten Glas, direkt aus der Presse, übernehmen sie selbst die Aufgabe der Qualitätskontrolle.

Nicht jedes Obst hat das Zeug zum Saft, am besten eignen sich …

… „kernige" Früchte wie Äpfel, Birnen und Quitten. Für die Qualität des Saftes ist die Frische des Obstes sehr wichtig. Aus 100 Kilo Äpfeln pressen wir dann bis zu 80 Liter Saft.

Der Weg zum Genuss führt über …

… die richtige Verpackung, denn mit der „Bag in Box" ist man nicht auf einen schnellen Verzehr angewiesen. Geschützt vor Licht und eindringender Luft bleibt der Inhalt nach Anbruch bis zu zwölf Wochen frisch. Die ansprechende Gestaltung und das „Zapfen" des Saftes bringen selbst Saft-Muffel dazu, diesen zu trinken.

Selbst gemostet schlägt Supermarkt, denn …

… bei der Verarbeitung des Obstes verzichten wir bewusst auf die Zugabe von Zucker und Konservierungsstoffen. Das Obst wird lediglich gewaschen, kalt gepresst, vitaminschonend pasteurisiert und abgefüllt.

Meinen Saft trinke ich am liebsten …

… täglich! Nach erfolgreicher Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen, die sich mit der Erhaltung der einheimischen Obstbaukultur beschäftigen, erinnert mich das tägliche Glas Saft immer wieder daran, dass die Aufgabe des Mosters mittlerweile mehr Berufung als Beruf geworden ist. «

Website der Erlebnismosterei
www.erlebnismosterei.de

Foto: Erlebnismosterei Lübeck

Foto: Kerstin Hartmann

Macht Geschichte lebendig: Autor und Hobbyfotograf Ronald Hartmann

Der Blick für die **Region**

Gründer im Nebenberuf ‹ Seit etwas mehr als einem Jahr gibt es sie, die neuen Ansichtskarten über Reinbek, Glinde und Bergedorf. Was in Zeiten von Facebook und WhatsApp banal klingen mag, ist für den 57-jährigen Ronald Hartmann aus Reinbek zum lukrativen Nebenerwerb geworden.

Die liebevoll gestalteten Karten kombinieren historische Motive der Region mit neuen Fotos und stoßen auf große Nachfrage. Die Zahl der verkauften Exemplare liegt im vierstelligen Bereich. „Als ich in einer Buchhandlung fragte, ob sie auch aktuelle Postkarten mit Reinbek-Motiven hätten, musste die Verkäuferin passen. Also präsentierte ich meine selbstproduzierten Karten. Sie staunte und bestellte gleich eine größere Anzahl", erzählt Hartmann.

Der in Bergedorf geborene und heute in Reinbek lebende Hobbyfotograf, Postkarten- und Kalenderhersteller arbeitet hauptberuflich als Personalsachbearbeiter im öffentlichen Dienst. Nach Feierabend geht er so oft wie möglich seiner Leidenschaft nach, die er als nebenberufliches Kleingewerbe für Fotos und Fotoarbeiten angemeldet hat.

Hartmann fasziniert alles, was alt ist und Geschichte hat – vom Sammeln alter Postkarten über Stadtgeschichte bis hin zur Ahnenforschung. Da erscheint es logisch, dass er auch Bücher schreibt, die vor allem die städtebauliche und kulturhistorische Entwicklung der Region behandeln. „Ich bin kein Bestsellerautor. Darum geht es mir auch nicht, sondern um das Wachhalten alter Erinnerungen", sagt Hartmann. Sein erstes Buch über Bergedorf, im Selbstverlag erschienen, ging schnell mit mehr als 500 Exemplaren über die Theke.

Inzwischen gibt es sechs Bücher von ihm. Und das, obwohl er früher meinte, kein Buch schreiben zu können. Ein Urlaubserlebnis auf Malta, bei dem sehr viel kurioses passierte, stimmte ihn um.

NewKammer
Existenzgründer im Norden

Aus einem geplanten Fotoalbum mit Kommentaren entstand sein erster Roman: „Malta ist nicht Malle: Der etwas andere Reiseführer".

Seine Bücher, Ansichtskarten und Kalender liegen in den Buchhandlungen Heymann in Bergedorf und Erdmann in Reinbek zum Verkauf aus. Für die kommende Zeit erwartet Hartmann viele Nachbestellungen. Zudem schreibt er gerade an einem neuen Roman – über die Zukunft von Reinbek und Bergedorf im Jahr 2040. «

Autor: Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Website von Roland Hartmann
www.bergedorf-hartmann.jimdo.com

› ISA Service-Award

Seipel überzeugt **Mystery Checker**

Die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM) hat im August zum siebten Mal den ISA Service-Award verliehen. Preisträger der ISA 2015/2016 und damit „Wunscherfüller des Jahres“ ist die Strandkorbvermietung Seipel in Lübeck-Travemünde.

Der Preisträger wurde mit einem „Mystery Check“ ermittelt, den die LTM in Kooperation mit der Lübecker Niederlassung der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein und ihrer Berufsakademie sowie Claudia Gertz Quality Management durchgeführt hat.

Den zweiten Preis erhielt Kieser Training in der Hafenstraße in Lübeck, der dritte Preis ging an den Falke-Shop in der Lübecker Wahmstraße. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Veranstaltung des „Kino unterm Ostseehimmel“ in Travemünde statt.

Beim „Mystery Check“ handelt es sich um ein anonymes Prüfverfahren, bei dem die Partnerbetriebe der Service-Offensive in Lübeck und Travemünde im Zeitraum September bis Dezember 2015 getestet wurden. Die Ergebnisse werden den Partnern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Foto: Karl Erhard Vögele

Im Strandkorb: Charlotte Seipel mit LTM-Geschäftsführer Christian Martin Lukas

Plakatkampagne Die Strandkorbvermietung Seipel erhält als Gewinner des „Mystery Checks“ neben der ISA-Trophäe einen Weiterbildungsgutschein der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Höhe von 600 Euro sowie eine City-Light-Posterkampagne der Wall AG in Lübeck. Auch Kieser Training und der Falke-Shop wurden mit einer eigenen Plakatkampagne der Wall AG belohnt, die die Service-Offensive als Hauptsponsor unterstützt.

Die LTM startete 2007 die Kampagne zur Service-Offensive in Lübeck und Travemünde und vermarktet die bundesweite Initiative „ServiceQualität Deutschland“ im Rahmen des Projekts „Wir sind Wunscherfüller“. Mit aktuell 37 Partnerunternehmen bleibt die Hansestadt Lübeck weiterhin Vorreiter in Schleswig-Holstein. *red*

Mehr unter
www.luebeck-wunscherfueller.de

GOLDBECK

www.goldbeck.de

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren · bauen · betreuen

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg
Neuer Höltigbaum 1–3, 22143 Hamburg
Fon +49 40 7137 610 · hamburg@goldbeck.de

› Innovationstour

Psychologie im Unternehmen

Foto: iStock.com/goa_novi

Am 9. November von 16 bis 18 Uhr gastiert die Innovationstour „Forschung erforschen“ am Institut für Psychologie der Universität zu Lübeck. Unternehmer haben die Chance, sich über neueste Forschungsergebnisse zu informieren.

Was passiert im Gehirn, wenn wir Alltagsentscheidungen treffen? Was sind neuronale, physiologische und psychologische Faktoren, die unsere Entscheidungen beeinflussen? Wie erleben und verarbeiten wir unsere Hörumgebung? Dank welcher psychologischen Mechanismen kommen wir in schwierigen Hörsituationen zurecht, und welche Gehirnmechanismen ermöglichen uns dieses Zurechtkommen?

Diesen Fragen geht das 2013 gegründete Institut für Psychologie der Universität zu Lübeck nach. Für innovative Unternehmen hat Psychologie sowohl in der internen Kommunikation und in der Entwicklung als auch in der Präsentation und im Verkauf einen hohen Stellenwert: So verlangt etwa der demografische Wandel nach Antworten auf die Frage des adäquaten Einsatzes älterer Arbeitnehmer oder des lebenslangen Lernens infolge rasanter technischer Entwicklungen. An einem praktischen Beispiel aus der Hörakustik werden Möglichkeiten präsentiert, trotz abnehmender Hörleistung aktiv am Geschehen teilhaben zu können.

Im Rahmen der Veranstaltung wird das Institut mit seinen Forschungsinhalten vorgestellt und über mögliche Kooperationen mit Unternehmen diskutiert. *UR*

Infos und Anmeldung
IHK zu Lübeck
Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181
rodemeier@ihk-luebeck.de

WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
Wir tragen Ihre Last
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de
OHV Ahrensbök bei Lübeck

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH Telefon 0451-79 10 75
FAHNEN-MASTEN Hersteller
Beratung vor Ort durch unseren Außendienst
www.euromasten.de • info@euromasten.de

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im
Fahnenmasten-Shop.de
24-h Online Bestellung möglich
Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

Zelthallen – Stahlhallen
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Webbasiertes Mehrweg-Ladungsträger-Management
GST MULTIBOX
Mehrwegverpackungskreisläufe optimieren |
Palettentausch regeln
Behälterreinigung für Industrie, Handel und Logistik
21465 Reinbek bei HH | Tel: 040 24 83 580 | www.gstmultibox.de

Bürodienstleistungen

Antje Langbehn Ihre Schreibfee
Bürodienstleistungen für das Handwerk
Feldstraße 34a | 23843 Bad Oldesloe
Tel. 0 45 31 / 1 69 89 10 | Mobil 0176 / 48 11 41 36
info@ihreschreibfee.de | www.ihreschreibfee.de

Foto: iStock.com/monkeybusinessimages

Stabile Zahlen sichern **Fachkräftenachwuchs**

Ausbildungsbilanz Bis Ende August haben die drei schleswig-holsteinischen IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck 9.738 Ausbildungsverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Im Vorjahr zählten sie zu diesem Zeitpunkt 9.734 Verträge. Das bedeutet einen geringen Zuwachs von vier Verträgen oder 0,04 Prozent.

Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, gratuliert allen Ausbildungsstartern, die mit großen Erwartungen und hoch motiviert ihre Karriere mit einer Berufsausbildung beginnen. „Es ist erfreulich, dass wir die Ausbildungszahlen des Vorjahres wieder erreicht haben", so Kühn. „Dabei zeigt die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen das Bemühen, vorhandenen Fachkräfteengpässen wirksam entgegenzuwirken. Die Gewinnung neuer Auszubildender wird schwieriger. Daher rücken Abiturienten, Studienabbrecher, Flüchtlinge und schwächere Bewerber stärker ins Blickfeld der Unternehmen. Insgesamt stellt sich aber angesichts einer großen Zahl unbesetzter Ausbildungsplätze die Frage nach einer stimmigen Balance zwischen Hochschulzugang und praktischer Ausbildung."

Flexible Möglichkeiten Für bisher noch unvermittelte Bewerber gebe es noch Möglichkeiten. Ausbildungsplatzsuchende sollten sich dabei nicht auf einen Wunschberuf fixieren, sondern flexibel auf die bestehenden Angebote schauen, die arbeitsmarktnah seien und sichere Beschäftigungs- und interessante Karrieremöglichkeiten böten.

Beim Ausgleich des Ausbildungsmarkts hilft die landesweite IHK-Lehrstellenbörse. Viele Betriebe bieten dort für Bewerber die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme. Gleichzeitig können sich auch Bewerber mit ihrem Bewerbungsprofil vorstellen. *red*

IHK-Lehrstellenbörse
www.ihk-lehrstellenboerse.de

HEUCHERT
Wir lösen den Knoten:
wirtschaftlich + individuell bauen
Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen
● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand
Oskar Heuchert GmbH & Co.KG
Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0
www.heuchert-bau.de

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Schultz KG, Wiesbaden bei. Wir bitten um Beachtung!

Herzensthema **Schiffsneubau**

Maritimer Sommertreff ❮ Knapp 400 Gäste aus der maritimen Wirtschaft, aus Wissenschaft, Politik, Behörden und Institutionen machten den siebten Maritimen Sommertreff zu einem Erfolg. Die Unternehmens-Beratung Schümann GmbH (UBS) hatte zusammen mit der Maritime Consulting Group (MCG) erneut zum kommunikativen Abend in das Hotel Kieler Yacht Club an der Förde geladen.

Von links: MCG-Vorsitzender Kai Ahrendt, Professoren Udo Beer (FH Kiel) und Holger Watter (Hochschule Flensburg), Marc Sönnichsen (3. Platz), Benjamin Fischer (1. Platz), Jan-Niklas Reifferscheidt (2. Platz), UBS-Geschäftsführer Dirk Schümann

Als Vertreter der Landesregierung ging Wirtschaftsminister Reinhard Meyer auf eine Vielzahl maritimer Themen ein. So lag ihm die Finanzierung von Schiffsneubauten am Herzen: „Es kann nicht sein, dass gute, lohnende Aufträge von soliden Werften nicht angenommen werden können, weil die Werft keine Finanzierung bekommt“, so Meyer. Aber auch die geplanten Freihandelsabkommen und ihre Auswirkungen auf Schleswig-Holstein und seine Nachbarn beschäftigen sein Haus. Man sei „für CETA, über TTIP wird noch gesprochen werden“. Die Präsidentin des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Monika Breuch-Moritz, wies in der zweiten maritimen Rede besonders auf den Rückgang der Verschmutzung von Nord- und Ostsee hin. „Die Sen-

Foto: Beate Zoellner/UBS

kung des zulässigen Schwefelanteils in Schiffskraftstoffen hat sich bewährt." Aber auch die Nutzung von Flüssigerdgas als Treibstoff sei keine abwegige Idee mehr. Ziel des BSH sei, „die Wirtschaft zu unterstützen und dabei gleichzeitig die Natur zu schützen".

Traditionell gehört die Verleihung des KOMPASS, des Preises für innovative maritime wissenschaftliche Arbeiten aus Schleswig-Holstein, zum Sommertreff. UBS-Geschäftsführer Dirk Schümann zeichnete drei Preisträger aus. Der erste Platz ging an Benjamin Fischer (FH Kiel) für die „Analyse und Optimierung des Betriebsverhaltens eines neuartigen Schwingungstilgers für Windenergieanlagen"; den zweiten Platz sicherte sich Jan-Niklas Reifferscheidt (FH Kiel) für die „Erstellung eines Feederkonzeptes für die Installation von Offshore-Windenergieanlagen"; Marc Sönnichsen (FH Flensburg) holte den dritten Platz für seine „Untersuchung des Einsparpotenzials durch Flettner-Rotoren anhand einer Simulationsrechnung im Fährbetrieb". Die Sieger erhielten die Schecks und einen symbolischen Kompass von den Präsidenten der Hochschule Flensburg und der FH Kiel, Professor Dr. Holger Watter und Professor Dr. Udo Beer, sowie dem Vorsitzenden der MCG, Dr. Kai Ahrendt. *red* «

Bildergalerie unter
www.bit.ly/sommertreff2016

Aktuelle Preisindizes

August 2016

Verbraucherpreisindex für Deutschland
(ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
06/2015	107,0
07/2015	107,2
08/2015	107,2
06/2016	107,3
07/2016	107,6
08/2016*	107,6

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Büro-gebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Februar 2015	110,6	110,8	111,0
Mai 2015	110,9	111,2	111,3
Februar 2016	112,5	112,9	112,8
Mai 2016	113,2	113,7	113,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2016 = 14,506 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau

BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System
- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

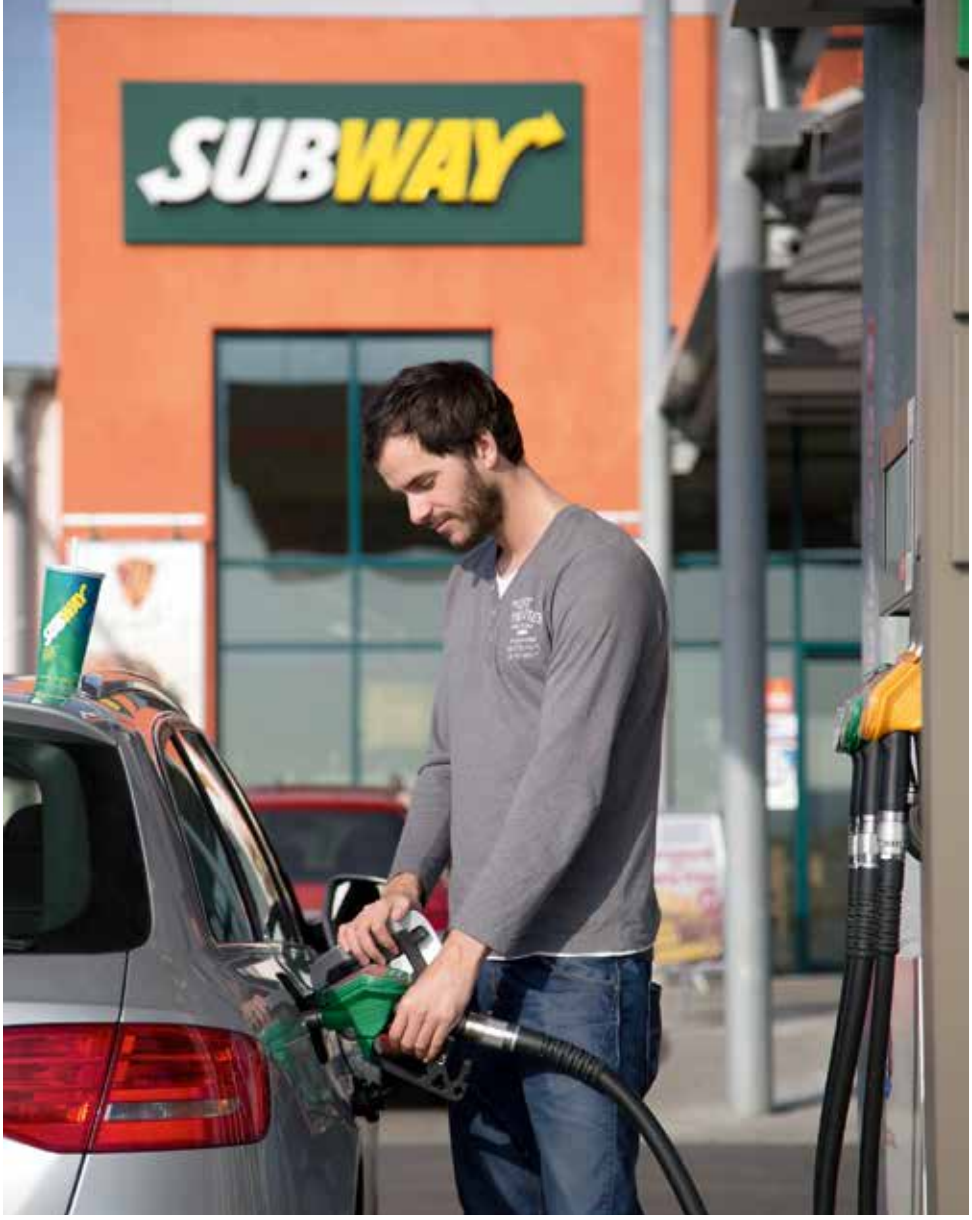


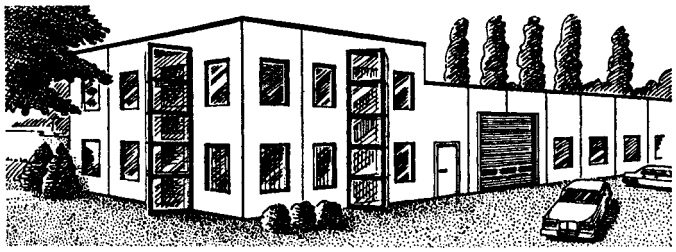
Foto: Subway Sandwiches

Subway zielt immer mehr auf nicht traditionelle Standorte wie Tankstellen.

Begeisterung für die Marke

Franchising-Systeme ❮ Reisebüros, Nachhilfe, Handel mit Tiernahrung oder Gastronomie: In diesen Branchen finden sich Deutschlands größte Franchise-Unternehmen. Wie genau funktioniert aber Franchise? Das Beispiel der Kette Subway verdeutlicht das Modell.

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Die selbstständigen Inhaber können als Franchisepartner ein bestehendes und erprobtes System nutzen", sagt Daniel Faidt, Regionalentwicklungsmanager Nord bei Subway, einem der zehn größten Franchisegeber in Deutschland. Bundesweit arbeiten derzeit 619 Lokale für die US-Marke, in Schleswig-Holstein aktuell acht.

Durch Synergieeffekte etwa beim Einkauf könne der Unternehmer von Beginn an gezielter kalkulieren, so Faidt. Bei der Wahl, sich in einem Franchisesystem selbstständig zu machen, baue der Inhaber auf die Markenelemente der Firma auf. Kreative Freiheit beim eigenen Auftritt ist nur begrenzt gegeben.

Schon vor dem Vertragsschluss berät der gelernte Restaurantfachmann die künftigen Partner und begleitet sie etwa zu Bankgesprächen oder zum potenziellen Vermieter. Im Vergleich zu den Burger-Konkurrenten sei der Einstieg ins Subway-Modell jedoch deutlich günstiger. „Zu Beginn wird eine einmalige Lizenzgebühr von 10.000 Euro bezahlt", erklärt Faidt. „Dadurch hat der Unternehmer das Recht, die Marke Subway zu nutzen, was auch Personal- und Führungstrainings sowie Beratung bei der Standortwahl beinhaltet."

Charakterkopf gesucht ❮ Die Investitionssumme liege bei Subway in der Regel zwischen 120.000 und 150.000 Euro. „Im Branchenvergleich eine überschaubare Investition", so Faidt. Die Lokale benötigen keine teuren Geräte wie Fritteusen, Lüftungen oder Herd. Dadurch entfallen auch aufwendige Genehmigungsverfahren, wodurch die Eröffnung noch schneller möglich sei. Bei Buchhaltungsbüros oder etwa in der Schüler-Nachhilfe liegt die Einstiegsinvestition allerdings noch darunter.

Nach der Eröffnung führt jedes Lokal acht Prozent vom Nettoumsatz an Subway ab. „Dafür bieten wir regelmäßige Beratung und schauen, wie die Marke vor Ort optimiert werden kann", sagt Faidt, der seit zehn Jahren für Subway arbeitet. In einen nationalen Werbetopf, der von den Franchisenehmern eigenständig verwaltet wird, fließen weitere 4,5 Prozent der Nettoumsätze. Über die lokale Werbung entscheide jeder Unternehmer aber selbst.

Wer kann Franchisenehmer bei Subway werden? „Gastro-Vorbildung ist vorteilhaft, aber kein Muss. Ein Quereinstieg ist aus allen Branchen möglich.

Unsere Franchisepartner hatten vorher die unterschiedlichsten Berufe", so Faidt. Wichtig sei ein Charakterkopf, der eine Hands-on-Mentalität mitbringe und seine Rolle als Gastgeber ausfüllen wolle.

Dabei sei die Ausrichtung der Restaurantbetreiber unterschiedlich, erklärt Faidt: „Manche haben sich mit einem Restaurant den Traum der Selbstständigkeit erfüllt. Andere möchten mit einem konkreten Zehnjahresplan im System weiter wachsen." In Deutschland betreibe ein Franchisepartner durchschnittlich zwei Restaurants, der Spitzenwert liege bei zwölf.

Ob der Unternehmer nun auf eine oder mehrere Filialen, auf traditionelle oder ungewöhnliche Standorte wie Tankstellen setze: „Die Begeisterung für die Marke ist zentral", sagt Daniel Faidt. «

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.subway-franchise.de

› Corporate Social Responsibility

Engagement macht Arbeitgeber attraktiv

Laut einer neuen Studie der Firma Regus, eines führenden Anbieters von flexiblen Arbeitsraumlösungen, legen Beschäftigte weltweit großen Wert auf eine CSR-Strategie beziehungsweise auf ein gemeinnütziges Engagement ihres Arbeitgebers. 46 Prozent der rund 1.000 Befragten halten die soziale Verantwortung des Arbeitgebers für wichtig.

Darüber hinaus geben 43 Prozent bei zwei vergleichbaren Jobangeboten dem Arbeitgeber den Vorzug, dessen Unternehmen sich nachweislich gemeinnützig engagiert und der Gesellschaft etwas wiedergibt. Unternehmen mit Engagement für die Gemeinschaft sind daher besser aufgestellt, um für Arbeitskräfte attraktiv zu sein und diese zu halten. Ein Drittel der Befragten möchte sich zudem direkt in den Wohltätigkeitsprogrammen des Unternehmens engagieren. Auch eine bessere Informationsversorgung über Initiativen wird als wichtig empfunden.

Foto: iStock.com/denphumi

Regus ist mit mehr als 2.850 Standorten in 107 Ländern der weltweit führende Anbieter von flexiblen Arbeitsraumlösungen. Sowohl Einzelunternehmer als auch Großkonzerne zählen rund um den Globus zu den Kunden des Unternehmens. *red* «

CSR auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2695410)

Sicher. Schnell. Glasklar. GlobalConnect

Corporate Cloud *Neu: Deutsche Cloud verfügbar*
Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

Telefonie
Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

Internetlösungen
Ultraschnelles Internet via Glasfaser

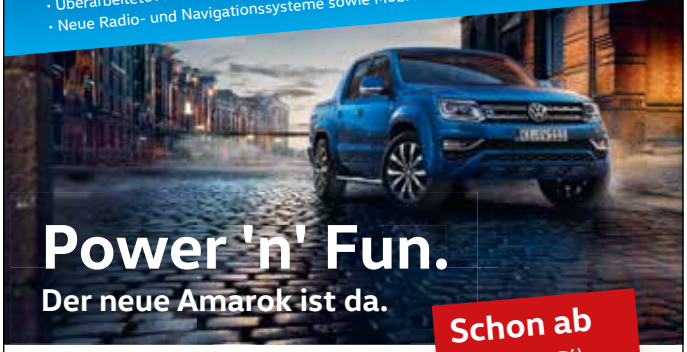
Netzwerklösungen
Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

Sicherheit
Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

Datacenter-Lösungen
Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:
ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon **040-299 976 89**.

· Neue V6-3,0-l-TDI-Motoren.
· Permanenter Allradantrieb 4MOTION mit 8-Gang-Automatikgetriebe.
· Exterieurdesign: Sportsbar[1], Front und Leichtmetallräder bis zu 20"[2].
· Überarbeitete Armaturentafel und Einziger mit neuen ergoComfort 14-Wege-Sitzen[3].
· Neue Radio- und Navigationssysteme sowie Mobile Online-Dienste.



Power 'n' Fun.
Der neue Amarok ist da.

Schon ab 297,– €[4] mtl.

z. B. Amarok DC Comfortline 3,0 l TDI SCR BMT
150 kW 4 MOTION 8-Gang-Automatikgetriebe

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,6 / außerorts 7,3 / kombiniert 7,8.
CO_2-Emissionen, g/km: kombiniert 203.

Leasingbeispiel: Fahrzeugpreis: 31.900,– €, zzgl. Überführung und Zulassung in Höhe von einmalig 750,– €, Laufzeit: 60 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km. **60 mtl. Leasingraten à 297,– €**[4].

[1] Setzt zu einem späteren Zeitpunkt ein. Nur für den Amarok Aventura erhältlich. [2] Nur für den Amarok Aventura erhältlich. [3] Serienausstattung beim Amarok Highline und beim Amarok Aventura. [4] Das Angebot gilt nur für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrages nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagen.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderaustattungen gegen Mehrpreis. Alle Preise zzgl. MwSt.

Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann mobilität

Die Krise als **Chance**

Erfolgreiche Insolvenz ❮ Bedeutet eine Insolvenz das Ende einer Firma? Weit gefehlt, sagt **Nicolas F. Grimm**, Insolvenzverwalter und Partner in der Wirtschaftskanzlei Ehler, Ermer & Partner, im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

Nicolas F. Grimm

Wirtschaft: Herr Grimm, was ist die Grundlage für einen erfolgreichen Neustart in der Insolvenzphase?

Nicolas F. Grimm: Häufig wird der Insolvenzantrag als letzter Schritt gesehen, wenn der Betrieb nicht mehr zu retten ist. Ich versuche, den Geschäftsführern von Unternehmen in der Krise zu vermitteln, dass ein solcher Antrag auch eine Chance für die Firma sein kann, aus der Krise herauszukommen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist aber, dass der Insolvenzantrag rechtzeitig gestellt wird. Wenn das Vertrauen der Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter bereits zerstört ist, hilft ein Insolvenzantrag nur noch bedingt weiter. Viele Geschäftsführer wissen nicht, was für Chancen – zum Beispiel über einen Insolvenzplan oder eine Eigenverwaltung – das Insolvenzrecht bietet. In der Regel gilt: Je eher sich die Geschäftsleitung beraten lässt und je eher der Insolvenzantrag gestellt wird, desto höher sind die Sanierungschancen.

Wirtschaft: Was sind praktische Schritte auf dem Sanierungsweg?

Grimm: Das Insolvenzgeld ist ein wichtiger Faktor. Die Bundesagentur für Arbeit übernimmt in den meisten Fällen für maximal ein Vierteljahr die Lohnkosten. Das Unternehmen kann durch den Wegfall der Lohnkosten während des vorläufigen Insolvenzverfahrens viel Liquidität ansammeln, wodurch die Umsetzung der notwendigen Sanierungsschritte häufig möglich wird.

Wirtschaft: Welche Optionen öffnen sich durch ein Insolvenzverfahren?

Grimm: Nach dem Abschluss des vorläufigen Insolvenzverfahrens erfolgt bei einem großen Teil der Fälle eine sogenannte übertragende Sanierung, bei der ein neues Unternehmen gegründet wird, das das Anlagevermögen der bis-

Fotos: iStock.com/lvcandy, Ehler Ermer & Partner

Unternehmensberatung

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.

FKC Management-System-Beratung GmbH I Zentrale: 23568 Lübeck I Eschenburgstr. 5 I Tel. 0451 400510 I email@fkc-gmbh.de I www. fkc-gmbh.de
20097 Hamburg I Frankenstr. 7 I Tel. 040 23687596 I 10587 Berlin I Ernst-Reuter-Platz 8 I Tel. 030 49857080 I 30855 Langenhagen I Bayernstr. 10 I Tel. 0511 9838152

FKC Management-System-Beratung GmbH

herigen Firma kauft und die Mitarbeiter übernimmt. So können bei der alten Firma Gläubiger bedient werden und der neue Betrieb kann die Geschäfte in der Zukunft führen. Die Alternative ist ein Insolvenzplan. Als Insolvenzverwalter stelle ich im Rahmen eines Insolvenzplanverfahrens ein Sanierungskonzept vor, in dem die Gläubiger auf einen großen Teil ihrer Forderungen verzichten müssen. So wird die Zins- und Tilgungslast der Firma deutlich reduziert und das Unternehmen kann weiter am Markt agieren. Viele Unternehmer sind erstaunt, dass Gläubiger so einen Schuldenschnitt hinnehmen müssen. Die Insolvenzordnung sieht entsprechende Zwangsmittel aber vor. Zudem können in einem Insolvenzverfahren viele wirtschaftlich negative Verträge kurzfristig aufgelöst werden. Hierdurch kann die Sanierung effektiv durchgeführt werden.

Wirtschaft: Wie können Unternehmen die Schieflage rechtzeitig beheben?

Grimm: Unternehmer sollten generell immer hinterfragen, ob ihr Geschäftsmodell noch mit dem aktuellen Markt vereinbar ist. Falls nicht, müssen Maßnahmen ergriffen werden und Umstrukturierungen erfolgen. Abwanderungen von Mitarbeitern, Verluste von Aufträgen und Probleme bei Finanzierungen stellen bereits Notsignale dar. Darüber hinaus spielt in Krisensituationen die Liquiditätslage eine entscheidende Rolle. Eine vernünftige Liquiditätsplanung ist daher unverzichtbar. Entscheidend ist zudem die Kommunikation mit Auftraggebern, Lieferanten und Mitarbeitern. Häufig besteht Verständnis, wenn die Gründe für die wirtschaftliche Schieflage erklärt werden. Zudem ist die frühzeitige externe Beratung der Geschäftsführung enorm wichtig. Die Insolvenzordnung erlaubt sogar, ein Gespräch in allgemeiner Form mit dem potenziellen künftigen Insolvenzverwalter zu führen. So können sich der Geschäftsführer und der potenzielle Insolvenzverwalter kennenlernen und erfahren, ob sie miteinander auskommen. «

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website von Ehler, Ermer & Partner
www.eep.info

Innovative Start-ups: Messeteilnahme fördern lassen

Das Bundeswirtschaftsministerium hat die Förderung der Teilnahme junger innovativer Unternehmen an internationalen Messen innerhalb Deutschlands um drei Jahre verlängert. Ziel ist es, deren Neuentwicklungen, vor allem mit Exportbezug, mithilfe eines Gemeinschaftsstandes zu vermarkten. Das Förderprogramm richtet sich speziell an Start-ups. Pro Jahr werden rund 600 Firmen auf 50 Messen unterstützt. Der Ausstellungs- und Messeausschuss informiert über das Förderprogramm und berät individuell rund um das Thema. *aw* «

Mehr unter: www.auma.de

Foto: IHK/Henkel

Haben Spaß an der Arbeit: die Auszubildenden und Ausbilder von Gut Apeldör mit Geschäftsführer Karsten Voß

Azubis wirklich **Azubis** sein lassen

Gut Apeldör ❮ Hotel, Restaurant und Golfplatz: Die Mitarbeiter des Golfhotels Gut Apeldör in Hennstedt, Kreis Dithmarschen, haben alle Hände voll zu tun. Das gilt auch für die zwölf Nachwuchskräfte, die derzeit zu Kaufleuten für Büromanagement, Köchen und Hotel- oder Restaurantfachkräften ausgebildet werden.

Das Besondere und gleichzeitig Anspruchsvolle an unserer Ausbildung ist die enorme Vielseitigkeit", erklärt Geschäftsführer Karsten Voß. Die Azubis werden in allen Bereichen eingesetzt, auch wenn jeder seinen Schwerpunkt hat. Seit 2015 beschäftigt der Betrieb zudem Auszubildende aus dem ASTOR-Programm (Aufstieg mit System im Tourismus). Darüber hinaus ist Apeldör Partner der Universität Ravensburg beim dualen Studiengang Freizeitwirtschaft.

Informationstechnologie in der Region

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Im beruflichen Alltag werden die Lehrlinge tatkräftig von Ausbildern und Abteilungsleitern unterstützt. Im Sommer, wenn die Auslastung bei 90 bis 95 Prozent liegt, steht das Tagesgeschäft im Vordergrund. Neben dem Hotel- und Restaurantbetrieb sind Bankette und Veranstaltungen zu organisieren.

Eigene Projekte ‹ Im Winter ist Zeit für den einen oder anderen Blick über den Tellerrand. „Wir fahren etwa mit unseren Azubis zu anderen Golfhotels, zu Lieferanten oder auf Messen", so Voß. Außerdem stehen dann Schulungen auf dem Programm, oft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Auch Golf-Schnupperkurse werden hin und wieder angeboten. Zudem ist im Winter Zeit, den Lehrlingen mehr Verantwortung – etwa in Form von eigenen Projekten oder Verantwortungsbereichen – zu übertragen. „Ein guter Ausbildungsbetrieb zeichnet sich dadurch aus, dass er seine Azubis wirklich Azubis sein lässt und sie nicht als billige Arbeitskräfte missbraucht", so der Geschäftsführer. „Der Weg vom Schulabgänger hin zum erwachsenen Arbeitnehmer ist nicht immer einfach, und die Begleitung der jungen Leute erfordert viel Empathie. Man muss ihnen Zeit geben, damit sie sich entwickeln können."

Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Da es immer schwieriger wird, geeigneten Nachwuchs zu finden, ist Voß und seinem Team ein enger Kontakt zu den Schulen in der Region wichtig. Über die Regionale Fachberatung Schule-Betrieb kamen bereits Kooperationen mit der Gemeinschaftsschule Heide-Ost und der Eiderlandschule in Hennstedt zustande. Die Inhalte wie Wirtschaftspraktika, Betriebsbesuche oder Golfkurse gestalten die Azubis komplett eigenverantwortlich. „Künftig wollen wir verstärkt im Schulunterricht unser Ausbildungsangebot vorstellen", ergänzt Voß. „Es wird in Zukunft sicherlich nicht leichter werden, junge Menschen für den Bereich Gastronomie zu begeistern. Wir müssen uns also gute Strategien überlegen, um den fachlichen Nachwuchs von morgen zu sichern." «

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.apeldoer.de

VOLVO

NUR 48 G / KM CO2, 1,8 L / 100 KM. DER VOLVO V60 PLUG-IN HYBRID.

UNSERE UMWELT IST ES UNS WERT.

FAHRASSISTENZPAKET INKL. ABSTANDSREGELSYSTEM
DUAL-XENON-SCHEINWERFER, GLAS-SCHIEBEDACH
STANDHEIZUNG, VOLVO ON CALL

FULL SERVICE LEASING INKL. WARTUNG + VERSCHLEISS[2)] MIT € 0,– ANZAHLUNG
JETZT FÜR 395 € /MONAT 1)

Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100km): 1,8; CO2-Emissionen kombiniert (g/km): 48 (gem. Vorgeschriebenem Messverfahren). Stromverbrauch (kWh/100 km): 13,3 (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).Effizienzklasse A+. (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetz. Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.) Weitere Ausstattungsvarianten möglich!

[1]Geschäftskunden-Leasing für den V60 D6 Plug-In-Hybrid AWD Summum 162 + 50 kW (220 + 68 PS) inkl. Fracht iHv € 752,10 für gewerbliche Einzelabnehmer, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 M´gladbach. Bonität vorausgesetzt. Bei 30.000 km Gesamtfahrleistung, 36 Monate Laufzeit, € 0,– Anzahlung. Zzgl. MwSt. Gültig bis 31.10.16.
[2]Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel
Tel.: 040/711828 33, Yurdagel@auto-nova.de, **auto-nova.de**

Infoveranstaltung: Integration unternehmen

Unter dem Titel „Interkulturell eingestellt – wir unternehmen Integration" lädt die IHK Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem DIHK-Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge" Betriebe zu einer Infoveranstaltung am 8. November ab 14 Uhr in die IHK Flensburg ein. Workshops rund um das Thema berufliche Integration und interkulturelles Arbeiten, Vorträge, unter anderem vom Landesflüchtlingsbeauftragten Stefan Schmidt, und Bewerbungsgespräche im Speeddatingformat für Unternehmer und Menschen mit Fluchthintergrund stehen auf dem Programm. Gezeigt wird zudem eine Ausstellung über Betriebe, in denen geflohene Menschen bereits tätig sind. *red* «

Infos und Anmeldung
IHK Flensburg, Service-Center
Telefon: (0461) 806-806
service@flensburg.ihk.de

Kieler Fintech auf **Wachstumskurs**

Digitale Zahlungsmodelle ‹ Das Kieler Unternehmen Payone GmbH wickelt Online-Zahlungsgeschäfte für mehr als 4.000 Kunden im In- und Ausland ab. In den vergangenen Jahren konnte die Fintech-Firma ein starkes Wachstum verzeichnen und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Foto: Payone GmbH

Mehr als 4.000 Unternehmen zählen zu den Kunden der Payone GmbH.

Im Jahr 2003 gründeten die beiden befreundeten Geschäftsführer Jan Kanieß und Carl Frederic Zitscher die Payone GmbH. Die beiden Technik-Cracks entwickelten ein System für Zahlungsmodelle bei der Online-Werbung.

„Es ging dabei um die einfache Abwicklung bei der Bezahlung von Werbeanzeigen auf Internetseiten, also die Verbindung von Werbetreibenden zu Website-Inhabern", erklärt Jan Kanieß. Die Idee zur Selbstständigkeit war geboren. Mit einer Produktgestaltung und -anpassung entwickelte sich das Unternehmen zu einem Spezialisten für Online-Zahlungsgeschäfte. „Wir kommen überall dort zum Einsatz, wo man mit der Plastikkarte nicht mehr weiterkommt", sagt Kanieß.

In den Anfangsjahren beschäftigte Payone fünf Mitarbeiter. Mittlerweile hat das Technologieunternehmen 140 Angestellte, auch Auszubildende und Praktikanten arbeiten dort. Der Standort im Wissenschaftspark Kiel macht es leichter, an gute Nachwuchskräfte zu kommen. „Die Nähe zur Uni ist natürlich gut, so werden viele Studenten auf uns aufmerksam", berichtet Kanieß.

Ausgezeichnetes Wachstum ‹ Anfang 2015 erhielt Payone die Zulassung als Zahlungsinstitut. Damit können Zahlungsgeschäfte nicht nur technisch, sondern auch eigenverantwortlich abgewickelt werden. Mehr als 4.000 Kunden aus unterschiedlichen Branchen setzen auf die Payone GmbH. Das entwickelte Zahlungsmodell spart ihnen Zeit und Verwaltungsaufwand.

Die Payone GmbH gehört zu den 50 am schnellsten wachsenden Unternehmen Deutschlands und wurde dafür bereits mit dem Deloitte-Award ausgezeichnet. 2015 erwarb der Deutsche Sparkassenverlag 80 Prozent der Anteile an Payone. Die beiden Geschäftsführer halten jeweils zehn Prozent des Unternehmens. Ein Schritt, der Payone viele Möglichkeiten bietet, um weiterzuwachsen. „Wir sehen auch für die kommenden Jahre ein großes Potenzial im Finanzsektor", blickt Kanieß optimistisch in die Zukunft. «

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

Baulohn

Messebau

Volldampf
Werbeagentur Braemer GmbH

Full-Service.
Schleswig-Holstein.
Hamburg.
www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS
Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME
Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck
RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung
VON Z
www.vonZ.de
CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY
VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE
WWW.CARCAPE.DE

› Elektromobilität

Bund fördert **innovative** Ideen

Kräftige Finanzspritze für Elektromobilität: Praxisnahe Projektideen zur Förderung der batterieelektrischen Elektromobilität können beim Bundesverkehrsministerium eingereicht werden.

„Elektromobilität hat großes Potenzial – insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr und im städtischen Wirtschaftsverkehr. Diese Potenziale gilt es auszuschöpfen. Deshalb fördern wir mit 30 Millionen Euro jährlich innovative Ideen. Das ist ein wichtiger Schritt, um Elektromobilität alltagstauglich zu machen und E-Fahrzeuge flächendeckend auf die Straße zu bringen", so Bundesminister Alexander Dobrindt.

Der neue Aufruf richtet sich an Forschungs- und Demonstrationsvorhaben in den Bereichen öffentlicher Personennahverkehr, City-Logistik, Integration von erneuerbaren Energien in den Verkehrssektor, Vernetzung von Ladeinfrastruktur und Elektrofahrzeuge in der Schifffahrt sowie Sonderverkehre.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Gebietskörperschaften und gemeinnützige Organisationen. Einreichungsfrist ist der 29. Oktober 2016. *red* «

Mehr unter
www.bit.ly/bmvi-elektromobilitaet

› Lübecker Werkstofftag

Hygienic Design unter der Lupe

Foto: iStock.com/andresr

Die hygienegerechte Gestaltung von Bauteilen steht zunehmend im Fokus der Wirtschaft. Hygienic Design heißt eine relativ neue Ingenieursdisziplin, die sich dieser komplexen multidisziplinären Aufgabe annimmt. Der Lübecker Werkstofftag befasst sich mit Fragestellungen der Branche und bietet regionalen Akteuren eine Plattform.

Die Lebensmittelproduktion und die Medizintechnik stellen besondere Anforderungen an die Materialien für Bauteile, Verpackungen und Maschinen. Die Werkstoffe müssen aggressive Reinigungs- oder Sterilisationsprozeduren überstehen, schädliche Mikroorganismen sollen nicht auf den Oberflächen haften. In anderen Fällen hingegen soll Körpergewebe gut auf Oberflächen aufwachsen. Die Werkstoffe dürfen durch Lebensmittel, Medikamente oder Körperflüssigkeiten nicht angegriffen werden und andererseits keine biologisch schädlichen Stoffe abgeben. Hygienic Design befasst sich vor diesem Hintergrund mit der werkstoff- und fertigungsgerechten Gestaltung von Bauteilen.

Der 8. Lübecker Werkstofftag unter dem Titel „Hygienic Design und Werkstoffe“ am 23. November 2016 von 13 bis 19 Uhr in der Handwerkskammer Lübeck richtet sich an Entwickler, Einkäufer und Führungskräfte von Unternehmen, Lieferanten, Ingenieure, Industriedesigner sowie Hochschulangehörige und Multiplikatoren. *UR* «

Infos und Anmeldung
IHK zu Lübeck, Anne Helms
Telefon: (0451) 6006-143, helms@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.luebecker-werkstoffmesse.de

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5 x für Sie vor Ort:
✓ Flensburg
✓ Neumünster
✓ Pinneberg
✓ Kiel
✓ Lübeck

Creditreform

Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de

› Cybercrime

Betrugsmasche per E-Mail

In Deutschland verbreitet sich zunehmend eine neue Betrugsmasche, bei der sich Angreifer den E-Mail-Verkehr zwischen Kunden und Verkäufern oder Dienstleistern zunutze machen. Dabei wird dem Opfer per Mail mitgeteilt, dass sich angeblich die Bankverbindung des Rechnungsstellers geändert hat, sodass es bei künftigen Überweisungen Geld auf das Konto des Betrügers transferiert. Dafür manipulieren Täter E-Mails und senden gefälschte Dokumente auch per Post, um den E-Mails Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Telefonisch überprüfen « Das LKA Baden-Württemberg rät daher zu präventiven Maßnahmen wie der Sensibilisierung der Mitarbeiter gegenüber solchen Betrugsmaschen oder einem Hinweis in E-Mails, dass Änderungen der Bankverbindung nicht per E-Mail entgegengenommen werden. Empfänger von fragwürdigen Mails sollten die Information am besten telefonisch überprüfen.

Trotz Vorsichtsmaßnahmen sind Vorbereitungen für den Schadensfall ratsam. Bestandteil eines Notfallplans sollte in jedem Fall die Einbeziehung der Hausbank und der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) sein. *red* «

ZAC im Internet
www.bit.ly/themenfeld-cybercrime

Foto: iStock.com/YvanDube

Änderungen bei **Lieferantenerklärungen**

Neues Zollrecht « Die Europäische Union beziehungsweise Europäische Gemeinschaft hat mit einer Reihe von Ländern oder Ländergruppen sogenannte Präferenzabkommen geschlossen. In diesen Abkommen wurden Zollvergünstigungen (Präferenzen) vereinbart. Mit dem neuen Zollrecht sind Änderungen bei der Ausstellung der Lieferantenerklärung zu beachten.

Um Zollvergünstigungen oder Zollbefreiungen bei der Wareneinfuhr im Partnerstaat in Anspruch nehmen zu können, ist zu prüfen, ob die Ware nach den Kriterien des jeweiligen Präferenzabkommens gefertigt wurde.

Lieferantenerklärungen für Waren mit Präferenzursprungseigenschaft bescheinigen hierbei einem in der EU ansässigen Empfänger die Ursprungseigenschaft einer Ware im Sinne einer konkreten, von der Europäischen Union beziehungsweise Europäischen Gemeinschaft unterhaltenen Präferenzregelung. Diese Lieferantenerklärungen können als Einzel-Lieferantenerklärung (LE) oder als Langzeit-Lieferantenerklärungen (LLE) ausgestellt werden.

Durch das neue, seit dem 1. Mai 2016 anwendbare Zollrecht sind bei der Ausstellung diverse Rechtsänderungen zu beachten. Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- Rechtsgrundlage ist nicht mehr die aufgehobene Verordnung (EG) Nr. 1207/2001, sondern Artikel 61 ff. der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2447.
- Die maximale Geltungsdauer einer Langzeit-Lieferantenerklärung wurde neu geregelt: Sie darf 24 Monate und bei nachträglicher Ausstellung zwölf Monate nicht überschreiten. Maßgebend für den Beginn der längstmöglichen Geltungsdauer ist das Datum der Ausfertigung. Innerhalb dieser maximalen Geltungsdauer kann nun der konkrete Lieferzeitraum der Erklärung festgelegt werden.
- Für Lieferungen, die bereits länger als ein Jahr zurückliegen, ist nur die Ausfertigung von Einzel-Lieferantenerklärungen für jede einzelne Sendung zulässig.
- Eine Kombination sich überschneidender Zeiträume in nur einer Langzeit-Lieferantenerklärung ist nach derzeitiger Verwaltungsauffassung des Zolls nicht möglich: Aussagen zum präferenziellen Status bereits gelieferter Waren und solcher, die noch geliefert werden sollen, können nur durch die Ausfertigung von zwei separaten LLEs getroffen werden. «

Autor: Thorben Schulte, IHK zu Lübeck, International
schulte@ihk-luebeck.de

Leitfaden und Ansprechpartner
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3379784)

IHK-Veranstaltungen
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
(Stichwort: Lieferantenerklärung)

b.v.s Sachverständige
Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein
Öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e. V.

Wir sind Ihre Sachverständigen

b.v.s Sachverständige
Landesverband
Hamburg/ Schleswig-Holstein

Neubertstraße 50
22087 Hamburg
info@hh.sh.bvs-ev.de

Neue Anzeigenrubrik:
Unternehmensnachfolge

Größe der Farbanzeige:
(so groß wie dieser Kasten)
58 x 120 mm

Mindestabnahme:
drei Anzeigen, zur Einführung
die Dritte davon kostenfrei

Motivwechsel:
ist möglich:

Preis pro Anzeige:
299,- € zzgl. MwSt.

Paketpreis für drei Anzeigen:
598,- € zzgl. MwSt.

Verlag Max Schmidt-Römhild KG
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Tel. 04 51 / 70 31 285
Fax. 04 51 / 70 31 280

Kontakt: Bastian Müller
bmueller@schmidt-roemhild.com

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Foto: iStock.com/Stadtratte

Fruchtbarer Austausch mit **Finanzverwaltung**

Steuerpraxis ❮ Auf Initiative von Schleswig-Holsteins Finanzministerin Monika Heinold und der Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein Friederike C. Kühn haben sich Vertreter der Finanzverwaltung und der IHKs erstmals in dieser Form zu einem persönlichen Austausch getroffen.

Ziel dieses Treffens sollte es sein, die Bedürfnisse und praktischen Probleme der Unternehmen im Zusammenhang mit dem Steuerrecht in einem informellen Rahmen zu erläutern und gleichzeitig die Überlegungen der Politik zu aktuellen Steuervorhaben zu diskutieren.

Bei dem Treffen im Finanzministerium in Kiel standen insbesondere die Erbschaftsteuerreform, der Sachstand der geplanten Neuregelung zum Kassensicherungsverfahren und der aktuelle Stand der weiteren Steuergesetzgebung im Fokus. Unter anderem gaben die Vertreter des Ministeriums – quasi „aus erster Hand“ – einen kurzen Überblick über das Gesetz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens, die Investmentsteuerreform, die Überlegungen zur steuerlichen Mietwohnungsneubauförderung sowie die Planungen für die Umsetzung der OECD/G20-Vorschläge zur Bekämpfung von Gewinnverlagerungen im internationalen Bereich (BEPS).

Weiteres Treffen ❮ Gewinnbringend war der Austausch für beide Seiten. So konnten Vertreter der IHK anhand konkreter Beispiele mögliche Belastungswirkungen und bürokratische Hindernisse der aktuellen Gesetzesvorhaben aufzeigen. Die Ministeriumsvertreter erläuterten ihrerseits die praktischen Vollzugsprobleme und Erfahrungswerte aus der Betriebsprüfung. Trotz der naturgemäß in einzelnen Punkten unterschiedlichen Sichtweisen von Wirtschaft und Finanzverwaltung bestand Einigkeit, bei den anstehenden Gesetzesvorhaben eine für Unternehmen und Finanzverwaltung rechtssichere und vor allem praktikable Lösung anzustreben. Hierfür ist ein regelmäßiger Austausch sehr hilfreich.

Finanzministerium und IHK möchten diese Form des konstruktiven Dialogs daher gerne fortführen. Bereits für Anfang nächsten Jahres ist ein weiteres Treffen vorgesehen. *red* ❯

Thema Finanzverwaltung
auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 704)

› Polizei warnt vor Einbruchsrisiko

Firmenfahrzeuge mit Arbeitsgerät

In den vergangenen zwei Jahren kam es nach Angaben der Kriminalpolizei besonders in der zweiten Jahreshälfte bei Firmenfahrzeugen vermehrt zu Einbrüchen, bei denen Täter gewaltsam vor allem hochwertiges Elektro- und Elektronikwerkzeug entwendeten und erheblichen Sachschaden anrichteten. Vor diesem Hintergrund warnt die Polizei davor, Arbeitsgeräte über Nacht in den Fahrzeugen zu lassen – vor allem wenn die Fahrzeuge nicht auf dem Firmengelände geparkt werden. Auch der Einsatz von Alarmanlagen oder akustischen Innenraumüberwachungen kann Abhilfe schaffen und Täter verunsichern.

Darüber hinaus empfiehlt es sich, umgehend nach dem Kauf von Geräten und Werkzeugen die Gerätenummern auf den Rechnungsbelegen zu notieren. Dies erleichtere die Fahndung und das Zuordnen von Diebesgut im Falle eines Auffindens, so die Kriminalpolizei. *red* «

Präventionsportal der Polizei
www.polizei-beratung.de

Allgemeine Steuertermine

10. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2016
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2016

Umsatzsteuer
Voranmeldung und Vorauszahlung für September 2016 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das III. Quartal 2016

10. November

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2016

Umsatzsteuer
Voranmeldung und Vorauszahlung für Oktober 2016 bei Monatszahlern

15. November

Gewerbesteuer
Vorauszahlung für das IV. Quartal 2016

Grundsteuer
bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrages

Datum › Zeit	Veranstaltung	Ort › Raum	Infos › Anmeldung › Preis
10. Oktober 2016 **10 bis 12 Uhr**	**Registrierkassen rechtssicher machen**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
10. Oktober 2016 **13 Uhr**	**Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
10. Oktober 2016 **15 Uhr**	**Informationsveranstaltung Existenzgründung**	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
10. Oktober 2016 **16 bis 19 Uhr**	**Stabwechsel – Nachfolgedialog**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
10. Oktober 2016 **9.30 bis 15.30 Uhr**	**Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
10. Oktober 2016 **9.30 bis 18 Uhr**	**Lübecker Arbeitsschutztag**	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, Preis auf Anfrage
10. Oktober 2016 **13 bis 16 Uhr**	**Workshop Schweiz – Mitarbeiterentsendung und Mehrwertsteuerpflicht**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 60 Euro
11. Oktober 2016 **9.30 bis 15.30 Uhr**	**Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen**	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
11. Oktober 2016 **8.30 Uhr**	**Taxi- und Mietwagen – Fachkundeprüfung**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
11. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK Flensburg**	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. Oktober 2016 **16.30 Uhr**	**Basiswissen Existenzgründung Teil I**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
11. Oktober 2016 **12 bis 16 Uhr**	**Dänemark im Blickpunkt**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. Oktober 2016 **13 bis 17 Uhr**	**Vergaberecht 2016**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 75 Euro
11. Oktober 2016 **9 bis 17 Uhr**	**Lieferantenerklärungen 2016 richtig ausstellen und anwenden**	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 90 Euro
11. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
11. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Business-Frühstück Gesundheitswirtschaft**	Media Docks, Eames Room Willy-Brandt-Allee 31, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. Oktober 2016 **10 Uhr**	**Gefahrgutbeauftragte – Prüfung**	Best Western Hotel Schmökerhof Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
12. Oktober 2016 **10 Uhr**	**Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
12. Oktober 2016 **14 bis 18 Uhr**	**it-for-business Beratertage des Arbeitskreises ITK & Neue Medien**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
12. Oktober 2016 **10 Uhr**	**Energie – effizient und kostensparend**	IHK zu Kiel Bergstraße 2, 24103 Kiel	Charlena Geppert, Telefon: (0461) 806-462 geppert@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. Oktober 2016 **8.30 Uhr**	**Klima- und Energiekonferenz**	Bürgerhaus der Gemeinde Kronshagen, Kopperpahler Allee 67 24119 Kronshagen	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 140 Euro
13. Oktober 2016 **9 bis 14 Uhr**	**Aktuelle Neuerungen im Regelwerk für Medizinprodukte: die EU-Leitlinie MEDDEV 2.7/1**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer, Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. Oktober 2016 **17 Uhr**	**„Habe ich mein Unternehmen im Griff?"**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
14. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
17. bis 21. Oktober 2016 **8 bis 15 Uhr**	**Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO**	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 angelika.schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
18. Oktober 2016 **16.30 Uhr**	**Basiswissen Existenzgründung Teil II**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
19. Oktober 2016 **13.30 bis 17 Uhr**	**Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.

Datum › Zeit	Veranstaltung	Ort › Raum	Infos › Anmeldung › Preis
20. Oktober 2016 **8.30 Uhr**	**Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a Gewerbeordnung Bewachungsgewerbe (kein Vorbereitungsseminar)**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
20. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
26. Oktober 2016 **17 bis 19 Uhr**	**Alles „Logo“ oder WAS?**	Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH Kurhausstr. 1, 23795 Bad Segeberg	Ulrike Rodemeier Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
26. Oktober 2016 **9 bis 14 Uhr**	**Beratertag Digitalisierung/Industrie 4.0**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
26. Oktober 2016 **16 bis 19 Uhr**	**Stabwechsel – Nachfolgedialog**	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
27. Oktober 2016 **9 bis 13 Uhr**	**Info-Tag Existenzgründung**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. Oktober 2016 **9 Uhr**	**Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
27. Oktober 2016 **14 bis 16.30 Uhr**	**Beratertag Gewerbliche Schutzrechte**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gaby Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
31. Oktober 2016 **16 bis 19 Uhr**	**Stabwechsel – Nachfolgedialog**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
1. November 2016 **9 bis 17 Uhr**	**Beratungstag Unternehmensfinanzierung**	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Martin Tretow Telefon: (040) 36138-6004 tretow@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. November 2016 **9 bis 16 Uhr**	**Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK zu Kiel**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
3. November 2016 **12.30 bis 17 Uhr**	**Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten**	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Peer Krellenberg, Telefon: (0451) 6006-184 krellenberg@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. November 2016 **16 bis 18 Uhr**	**Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.**	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
3. November 2016 **17 Uhr**	**Stabwechsel – Nachfolgedialog**	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

September 2016

Sabine Schäfer, Qualitätskontrolleurin, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Detlef Schick, Besteckfacharbeiter, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Josef Lukas, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

Thorben Böhm, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

Mustafa Gün, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

Oktober 2016

Claudia Benz, Andreas Paulsen GmbH, Kiel

Firmenjubiläen

150 Jahre

Oktober 2016

Möbel-Brügge Thomas Brügge GmbH, Neumünster

125 Jahre

Oktober 2016

Hans Julius Maas e. K., Fehmarn

50 Jahre

Oktober 2016

Werner Rickert „REPROGRAFIE, DIGITALE MEDIEN“, Lübeck

Kerzenmanufaktur Helmut Jürgensen, Oetjendorf

Henry Hallmann & Sohn KG, Reinbek

Stadt-Apotheke Dr. Claus Claussen e. K., Lübeck

Elfriede Schober, Gaststätte „Neue Börse“, Wilster

25 Jahre

September 2016

WEA Wind-Energie-Anlagen GmbH, Hillgroven

Thomas Lomparski, Bst. Bargenstedt, Odderade

Oktober 2016

Maxcrash e. K., Ahrensburg

Hans-Heinrich Loose, Hoisdorf

Björn Schöttker, Schürensöhlen

Torsten-Michael Drüke Jörg Drüke, Reinfeld (Holstein)

O.K. Trend-Werbung Richter + Brodauf Vertriebsgesellschaft m.b.H., Bad Oldesloe

Meike Brönneke, Hamfelde

Karl-Werner Soltau, Gülzow

Lars Neca, Lübeck

Jürgen Meier, Bad Oldesloe

Alfred Frank, Norderstedt

OTTO H. FRICK KG, Wentorf bei Hamburg

Holzhof Friedrichsruh Handelsgesellschaft mbH, Friedrichsruh

Lagerhaus Lübeck Dr. Pleines GmbH & Co. KG, Lübeck

M.H. - TRANSPORTE GmbH, Norderstedt

PAV Card GmbH, Lütjensee

GEWI Steuerberatungsgesellschaft mbH, Krems II

LITHO-SERVICE-LÜBECK Inhaber Uwe Pries e. K., Lübeck

Stadt-Apotheke e.Kfr. Heike Dölchow, Wahlstedt

Homburg Druck GmbH, Ahrensburg

Angelika Schmidtke, Ahrensburg

Volker Bauer, Schönwalde am Bungsberg

Ulrich Schultz-Blinkmann Holger Gelhard, Trittau

Christoph Zechlin, Albsfelde

IVL-Immobilien- und Verwaltungsgesellschaft in Lübeck mbH, Lübeck

BIP-BÄRBEL SOSSONG GmbH, Hoisdorf

Andre Mahler, Wahlstedt

Michael Rudolf, Bosau

Claus Gebauer, Beschendorf

Nitor GmbH - Schädlingsbekämpfung -, Schretstaken

Henry Duong, Bad Segeberg

Gerontopsychiatrisches Alten- und Pflegeheim – Jürgen Heinrich Muus - GmbH, Neustadt in Holstein

We Ma Tec Werkzeugmaschinentechnik GmbH, Großenaspe

Volker Klatt, Oldenburg in Holstein

Wolf Dieter Jähn, Jübek

Bernd Rühe, Uelsby

Hans Richard und Vera Wester GbR, Produktion v. Musik u. Kultur, Steinbergkirche

Jaich und Vangerow Steuerberatungsgesellschaft mbH, Kappeln

Windpark Osterhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Galmsbüll

ELRADO-STEAKHOUSE Ivo Ninic e. K., Elmshorn

Peter Blank, Alarmanlagen, Telefonanlagen, Elmshorn

André von Zacharewicz, Kiel

Brigitte Wohlfahrt, Lebensmittel-Einzelhandel, Karby

Leena Marja Gloel, Waren aller Art, Pinneberg

Birgit Francke, Kurierdienste, Rellingen

Lars-Peter Bobsin, Handelsagentur, Borgstedt

Torsten Reimer, Nutteln

Frank Rönnfeld, Quickborn

Thomas Flickenschild GmbH, Itzehoe

Autohaus Hell und Kayser GmbH, Elmshorn

Herz-Apotheke Corinna Edebali e. Kf., Schenefeld

Lachs & Meer SeaPearl Handelsgesellschaft mbH, Rellingen

GSG Gabelstapler-Service Glückstadt GmbH, Borsfleth

Delphas Assekuranz Vermittlung und Dienstleistungs GmbH, Elmshorn

Klaus Nordmann, Kollmar

Maren Scheffler, Immobilienmakler, Itzehoe

Henry Kuhse, Acrylglas, Waren aller Art, Pinneberg

Foto: Hilke Hand

Obere Reihe von links: Dirk Loßack, Dr. Peter Rösner, Tina Beck, Jakob Hauschild; untere Reihe von links: IHK-Präses Friederike C. Kühn, Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Andréa Riedel, Christian Nicole Nordine und Dr. Ulrich Hoffmeister

› Sprachtraining für Englischlehrer

Bildungsqualität stärken

Lehrkräfte, die eine Fremdsprache unterrichten, müssen ihre Sprachkenntnisse immer wieder auffrischen. In Schleswig-Holstein haben jetzt erstmals 26 Englisch-Lehrkräfte die Möglichkeit, in einer einwöchigen Summer School intensiv in die englische Sprache einzutauchen. Ein Lehrteam des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) sowie Native Speaker sorgen für einen authentischen sprachlichen Input.

„Wir leben in einer Zeit verstärkter Mobilität. Die Beherrschung der Weltsprache Englisch wird daher für junge Menschen immer wichtiger“, sagte Bildungsstaatsekretär Dirk Loßack bei der Vorstellung der neuen Summer School im Internat Louisenlund bei Schleswig. „Ich freue mich daher sehr, dass das IQSH mit Unterstützung unserer Partner, der IHK zu Lübeck und der Stiftung Louisenlund, diese einwöchige Fortbildung für Lehrkräfte aller Schularten anbieten kann.“

Wettbewerbsfähigkeit ‹

„Die Entwicklung eines bilingualen Bildungsangebots im Rahmen einer echten privaten und öffentlichen Partnerschaft ist für uns ein Baustein für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und auch der Jugend in unserem Land. Die Weiterbildung der Lehrer und Lehrerinnen in der englischen Sprache ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, sagte Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck. *red* ‹‹

Website des IQSH
www.bit.ly/iqsh

Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.praktikum-sh.de

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

› Tourismus-Cluster

Tipps und Tricks fürs **Gastgewerbe**

Wertvolle Tipps und Anregungen erhalten Betriebe aus dem Hotel- und Gastronomiegewerbe bei Veranstaltungen des Tourismus-Clusters Schleswig-Holstein. Die auf kleine und mittlere Tourismusbetriebe zugeschnittene Veranstaltungsreihe „Machen Sie Ihren Betrieb fit für die Zukunft!“ ist in die zweite Runde gestartet.

Im Oktober finden drei weitere Termine statt: am 6. Oktober in der IHK Flensburg, am 11. Oktober im Hotel Anno 1617 in Glückstadt und am 25. Oktober im Gewerbezentrum Oldenburg. Die letzten Veranstaltungen für 2016 sind im November auf den Nordfriesischen Inseln geplant: auf Amrum am 1. November im Seeheim in Norddorf, am 2. November auf Föhr im Kurgartensaal in Wyk und am 8. November im Kongresszentrum auf Sylt.

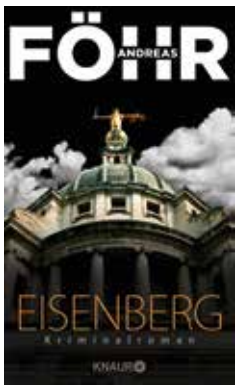
Netzwerk erweitern ‹ Auch im zweiten Halbjahr setzt sich das bewährte Veranstaltungsprogramm fort: Neben Fachvorträgen bleibt genügend Zeit für Erfahrungsberichte von Hotelbetreibern und Gespräche mit den Referenten. „Sehr wichtig ist uns der persönliche Kontakt zu den Unternehmern. Deshalb gehen wir mit unserem Angebot auch direkt in die Regionen und Betriebe“, betont Kim Hartwig, Projektleiterin des Tourismus-Clusters. Projektmanagerin Petra Stangenberg appelliert an die Betriebe: „Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Wissen und Ihr Netzwerk zu erweitern, um auch zukünftig im steigenden Wettbewerb bestehen zu können.“

Unterstützt wird die „Roadshow“ vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium, von der IHK Schleswig-Holstein und dem Dehoga Schleswig-Holstein. *red* ‹

Anmeldung für Tourismusbetriebe
Tourismus-Cluster
Telefon: (0431) 66666-888, tourismus@wtsh.de

??? Rätsel der Wirtschaft

Eisenberg



Eine junge Frau wird auf bestialische Art ermordet, und alle Spuren belasten einen obdachlosen Mann. Anwältin Rachel Eisenberg übernimmt widerstrebend seine Verteidigung. Als sie ihrem Mandanten zum ersten Mal gegenübersitzt, ist sie jedoch fassungslos: Sie kennt den Mann – oder glaubt es zumindest … ‹

Andreas Föhr: Eisenberg; Knaur HC, 509 Seiten; ISBN 978-3-426-65396-8, 14,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welches von Andreas Föhrs Büchern wurde mit dem Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnet?

A) Eisenberg
B) Finderlohn
C) Der Prinzessinnenmörder

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2016.**

Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Jura.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Sachverständiger

Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)

Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52877350
Fax: 040 / 52877349
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de

Vermietung – Verpackung – Verkauf

Gewerbeobjekt in Schönberg / Holstein

- 3077 m² bebaut mit ehemaligem Autohaus (Werkstatthalle 350 m², Ausstellung 150 m², Sozialräume, Lager sowie 150 m² überdachter Freifläche)
- vielseitig verwendbar zzgl. 2 Wohneinheiten (Bungalows mit 117 und 80 m² Wohnfläche) auf dem Grundstück

Alles bezugsfrei per 1.1.2017 für € 460.000,– vom Eigentümer zu verkaufen • Tel.: 0431/26095890

Grünner & Baas

Am Ende des **Alphabets**

Die weltweit verbreitete Praxis, Generationen alphabetisch durchzubuchstabieren, geht angeblich auf den Fotoreporter Robert Capa zurück. Für einen Bildband über die Nachkriegsjugend verwendete er den Begriff „Generation X". Berühmt wurde das Etikett allerdings erst 1991 mit Douglas Couplands gleichnamigem Bestseller. Das X, Chiffre für Unbekanntes und Geheimnisvolles, steht seitdem für die biederen Nach-Babyboomer, im Deutschen treffend: „Generation Golf".

Gut zwei Jahrzehnte später ist das Ende des Alphabets erreicht: Die Generation Z, grob zwischen 1995 und 2005 geboren, betritt die Arbeitswelt.

Zehrt das Always-on-Leben alle Energien auf?

Das letzte Aufgebot der XYZ-Kohortenserie will – anders als die sinnsuchende Y-Generation – vor allem eines: Aufmerksamkeit. Geläufige Attribute für die Z-ler sind „Kuschelkohorte" und „arbeitsscheu", Experten zufolge überwiegt der Wunsch nach „klarem Dienstschluss" und „unbefristeten Verträgen", aber auch nach „freier Entfaltung" und „Flexibilität". Führungsverantwortung ist out, das Durchhaltevermögen mäßig.

Digital ist für die Generation Z normal. Statt „mobile first" heißt es: „mobile only". Zugleich sinkt die digitale Kompetenz, da die Technik weniger offensiv durchdrungen und hinterfragt wird als bei den Vorgängern. Personaler (die ja nicht nur auf hoch motivierte Flüchtlinge zurückgreifen können) fragen sich nun: Wie gewinne ich diese Z-Generation? Empfohlen werden Strategien wie das Recrutainment: spielerische Online-Assessments, die Spaß machen und die Arbeitgebermarke stärken.

Das mag helfen, Mitarbeiter zu finden. Was allerdings auffällt: Unternehmerische Faktoren wie innere Motivation, Machbarkeitsglaube, Durchsetzungskraft oder Risikobereitschaft sind bei der Z-Kohorte offenbar eher unterbelichtet. Entspricht das der Realität? Ist diese Generation so mit „Likes" verwöhnt, dass sie jede Anstrengung scheut? Zehrt das Always-on-Leben alle Energien auf? Oder sind es einfach die Untersuchungsdesigns, die die Angestelltenperspektive quasi vorzeichnen?

So oder so: Mit „Z" ist das Alphabet zu Ende. Für die nächste Generation muss etwas Neues her. Wie wäre es mit „U" – wie Unternehmertum? Aber, wer weiß: Vielleicht steckt am Ende in der Generation Z ja doch mehr „U", als es den Anschein hat ... «

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.
vogel@ihk-luebeck.de

Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Daniel Kappmeyer, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V. i. S. d. P.), Daniel Kappmeyer
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-436
Telefax: (0461) 806-9436
E-Mail: kappmeyer@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistenz:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Michael Legband (V. i. S. d. P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistenz:
Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistenz: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016

Reichweite: Platz 1

Berufliche Pflichtlektüre: Platz 1

Mittelstands-relevanz: Platz 1

REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

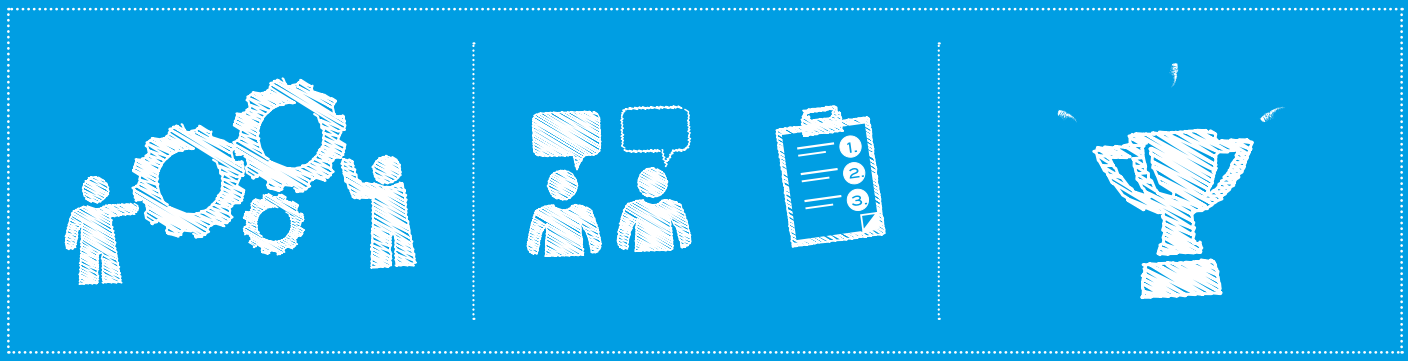
Die 72 IHK-Zeitschriften in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).* Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.

*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK. Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de

IHK-Zeitschriften eG

IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de

KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und ***im Dialog zum Erfolg.***

SCHMIDT RÖMHILD
Kongressgesellschaft mbH

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel. 04 51/70 31-2 05 · Fax. 04 51/70 31-2 14
e-Mail: kongresse@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de